Freitag, den 16. Januar 1931

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

# Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 16 Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 5.—, wöchentlich Zloty 1.25; Ausland: monatlich Zloty 8.—, jährlich Zloty 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

9. Jahrg.

## Am Dienstag deutsch-polnische Aussprache in Genf.

### Polnischer oder neutraler Untersuchungsausschuß? — Wird Calonder zu den Verhandlungen zugezogen werden?

Genf, 15. Januar. Nach den bisher getroffenen Dispositionen werden die Verhandlungen im Völkerbundsrat über die deutschen Beschwerden gegen Polen am nächsten Dienstag beginnen. Man erwartet, daß die Verhandlungen durch eine große Rede des Reichsaußenministers Dr. Curtius eingeleitet werden, in der der Standpunkt der deutschen Regierung zu den Vorgängen in Oberschlesien dargelegt und entsprechend den Bestimmungen des deutsch-polnischen Minderheitsabkommens die Aufmerksamkeit des Völkerbundsrates auf die Vorgänge in Oberschlesien gelenkt wird. Im Anschluß hieran wird die Antwortrede des polnischen Außenministers Zaleski erwartet, die im wesentlichen der bereits veröffentlichten polnischen Note entsprechen dürfte. Ob noch weitere Mitglieder des Völkerbundsrates das Wort ergreifen werden, steht noch nicht fest. Die Verhandlungen über die oberschlesischen Fragen werden dann für einige Tage unterbrochen werden. In der Zwischenzeit werden die üblichen vertraulichen Verhandlungen zwischen den einzelnen Abordnungen stattfinden, in denen versuchtwerden wird, die endgültige Entscheidung zu klären und vorzubereiten. Erst in diesen Verhandlungen dürfte sich zeigen, wie weit die Stellungnahme des Völkerbundsrates den deutschen Forderungen und Wünschen entspricht. Vom deutschen Standpunkt aus scheint es unbedingt erforderlich zu sein, daß der Völkerbundsrat zunächst grundsätzlich die Verantwortung der polnischen Regierung für die Vorgänge in Oberschlesien feststellt und hierbei seine Mißbilligung ausspricht. Der Vorschlag zur Bildung einer Untersuchungskommission steht nach wie vor im Vordergrunde, jedoch gehen die Auffassungen über die Art der Bildung dieses Ausschusses weit auseinander.

Es verlautet, daß die polnische Regierung vorschlagen werde, eine aus polnischen Beamten zusammengesetzte Untersuchungskommission zu bilden, ein Vorschlag, der auf deutscher Seite sofort abgelehnt werden wird. Nach hiesiger deutscher Auffassung könnte lediglich eine Untersuchungskommission in Frage kommen, die aus neutralen Persönlichkeiten zusammengesetzt ist und unter dem Vorsitz des Präsidenten Calonder steht. Die Frage der Zuziehung des Präsidenten Calonder, der sich zur Zeit in Genf aufhält, zu den Verhandlungen des Völkerbundsrates sowie die Frage der Anhörung seines Berichts über die Vorfälle in Oberschlesien ist noch nicht endgültig entschieden, jedoch kann jetzt bereits festgestellt werden, daß die Aussagen des Präsidenten Calonder, die sich auf ein umfangreiches Material stützen, von größter Bedeutung für die Behandlung der oberschlesischen Fragen im Völkerbundsrat sein werden.

## Was wird Henderson tun?

### Er verständigt sich zunächst mit Briand.

Paris, 15. Januar. Wie erwartet, begab sich der englische Außenminister Henderson sofort nach seiner Ankunft in Paris zum Quai d'Orsay, wo er von Briand empfangen wurde. Im Beisein des englischen Botschafters in Paris Lord Tyrell fand zwischen den beiden Außenministern eine längere Unterredung statt, in der sämtliche Punkte gestreift wurden, die sowohl auf den Zusammentritt des Studienausschusses für die Vereinigten Staaten von Europa als auch auf die Tagesordnung der Völkerbundsratssitzung bezug haben. Die beiden Minister werden heute, Donnerstag, vormittags gegen 11 Uhr gemeinsam nach Genf abreisen und auf der Reise noch reichlich Gelegenheit haben, den Meinungsaustausch fortzusetzen. In der französischen Presse mißt man der Zusammenkunft um so größere Bedeutung bei, als Henderson an Stelle des deutschen Reichsaußenministers den Vorsitz der kommenden Tagung übernommen hat. Man macht darauf aufmerksam, daß eine günstige Entwicklung der deutsch-polnischen Angelegenheit in hohem Maße von der Haltung Englands abhänge.

## Bergarbeiterstreik unvermeidlich?

### Die Verhandlungen in Kattowitz ergebnislos abgebrochen. — Die Industriellen fordern 10prozentige Lohnherabsetzung. — Schiedsspruch der Regierung?

In Kattowitz fanden gestern die angekündigten weiteren Verhandlungen zwischen den Führern der Bergarbeiter-Verbände und den Vertretern der Bergindustriellen statt. Die Verhandlungen galten bekanntlich dem am 31. Dezember v. Js. abgelaufenen Tarifvertrag, dessen Erneuerung von den Bergarbeitern verlangt wurde. Die Industriellen setzen sich jedoch dieser Forderung der Bergarbeiter entgegen, da sie die bisherigen Löhne nicht mehr anerkennen und eine Lohnreduzierung durchpressen wollen. In den gestrigen Verhandlungen unterbreitete der Vertreter der Bergbauindustriellen Dr. Tarlowsik die diesbezügliche Forderung seiner Mandatgeber, die auf eine 10prozentige Lohnherabsetzung lautete, wobei er noch hervorhob, daß diese Forderung der Industriellen nur als vorläufig zu betrachten ist, da man nicht wissen könne, ob die wirtschaftliche Lage nicht noch eine weitere Lohnkürzung erforderlich machen werde. Der Vertreter der Industriellen begründete diese Forderung mit der allgemeinen Wirtschaftskrise und einer angeblichen Preissenkung (?) von 9 Prozent.

Die Arbeitervertreter lehnten diese Forderung der Industriellen mit aller Entschiedenheit ab, so daß die Verhandlung ergebnislos abgebrochen wurde. Wie verlautet, soll zur Schlichtung des Streitfalles ein Schiedsrichter eingesetzt werden.

Welchen Standpunkt die Arbeiterverbände einnehmen werden, steht noch nicht endgültig fest. Da aber die Verbände ganz entschieden gegen eine Herabsetzung der Löhne sind, so ist mit dem Ausbruch eines allgemeinen Bergarbeiterstreiks in Polen allenfalls zu rechnen.

Interessant wird auch die Stellungnahme der Regierung in diesem Lohnkonflikt sein, die doch wohl den Schiedsrichter stellen wird. In dem vom Wirtschaftskomitee der Regierung ausgearbeiteten Wirtschaftsprogramm ist ausdrücklich gesagt, daß die Behebung der Wirtschaftskrise nicht durch Herabsetzung der Löhne, sondern vielmehr durch Stärkung der Kaufkraft der Bevölkerung erzielt werden kann. Nun hat die Regierung also Gelegenheit, zu zeigen, daß sie es mit ihrem Wirtschaftsprogramm ernst nimmt.

### Auch auf deutscher Seite ergebnislose Verhandlungen.

Berlin, 15. Januar. Am Donnerstag haben im Reichsarbeitsministerium Nachverhandlungen über den Schiedsspruch im oberschlesischen Bergbau stattgefunden. Die Verhandlungen verliefen ergebnislos. Die Entscheidung über die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches liegt nunmehr beim Reichsarbeitsminister.

Gleiwitz, 15. Januar. Vom Arbeitgeberverband der oberschlesischen Montanindustrie wird zu dem Streit im oberschlesischen Bergbau mitgeteilt: Der Schiedsspruch über Verlängerung der Arbeitszeit ist Donnerstag vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt worden.

Die Lohnfrage ist noch nicht geregelt.

### Die Verhandlungen im englischen Bergbaukonflikt.

London, 15. Januar. Die Verhandlungen über den Kohlenstreik in Südwales zogen sich wieder bis in die frühen Morgenstunden hin. Die Grubenbesitzer haben Vorschläge gemacht, die so weit bekannt geworden ist, wohl die

## Polnisch-rumänisches Militärbündnis erneuert.

Genf, 15. Januar. Am Donnerstag vormittag ist vom polnischen Außenminister Zaleski und dem rumänischen Außenminister Mironescu ein neuer Garantievertrag zwischen Polen und Rumänien abgeschlossen worden, da der am 26. März 1926 abgeschlossene Freundschaftsvertrag zwischen Polen und Rumänien im Februar d. Js. abläuft und derselbe keine Erneuerungsklausel aufweist. Der neue Garantievertrag ist zunächst auf 5 Jahre abgeschlossen und verlängert sich ohne Kündigung weitere 5 Jahre. Während in dem alten polnisch-rumänischen Freundschaftsvertrag ein Schiedsgerichtsverfahren vorgesehen war, sieht der neue Garantievertrag ein derartiges Verfahren nicht vor, da in einem anderen Vertrage bereits das Schiedsgerichtsverfahren zur Klärung von Streitigkeiten zwischen Polen und Rumänien geregelt ist. Der Inhalt des Vertrages ist nicht bekannt geworden, jedoch soll er, wie verlautet, den Charakter eines militärischen Bündnisvertrages tragen.

### Der Regierungsklub besetzt alle Kommissionspräsidien.

Die Sejmkommissionen, deren Zahl 22 beträgt, haben sich nun alle konstituiert. Der BB.-Klub hat in sämtlichen Kommissionen das Amt des Vorsitzenden für sich in Anspruch genommen. Ein solches Vorgehen ist auf parlamentarische Boden noch niemals praktiziert worden. Es wurden gewöhnlich sämtliche Gruppen mit Fraktionsstärke berücksichtigt, denn die Aemter in den Präsidien wurden nach dem Parteischlüssel verteilt. Wir erinnern daran, daß in den früheren Kadenzen auch dem deutschen Klub der Vorsitz in einer Kommission zugewiesen wurde. Nun geht man so rigoros vor, daß man keinen anderen Klub zuläßt. Aus diese Grunde haben auch die Oppositionsparteien die Annahme der Aemter der Vizevorsitzenden abgelehnt.



**Der neue deutsche Gesandte in Polen.**

Geh. Legationsrat von Moltke, der jetzige Dirigent der Ostabteilung des Auswärtigen Amts, tritt als Nachfolger Ulrich Rauschers (†) den Posten des deutschen Gesandten in Warschau an.

Zustimmung des Bergwerksministers, nicht aber die der Gewerkschaften gefunden haben. Eine gemeinsame Verhandlungsgrundlage ist daher noch nicht gefunden. Die Vermittlungsverhandlungen gehen jedoch weiter.

## Deutsche Metallindustrielle lehnen Schiedsspruch ab.

### Sie wollen Löhne kürzen.

Halle, 15. Januar. Der am 7. Januar vom Halleschen Schlichtungsausschuß für die mitteldeutsche Metallindustrie gefällte Schiedsspruch ist auch von Arbeitgeberseite abgelehnt worden. Der Verband mitteldeutscher Metallindustrieller hat beschlossen, von der am 19. Januar 1931 beginnenden Lohnwoche an bis auf weiteres den Arbeitsverträgen Tariflohnsätze zugrunde zu legen, die eine Ermäßigung bis 6 v. H. vorsehen.

## Ohne die Arbeiter kein Paneuropa.

Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomas, hat am Montag einen äußerst bemerkenswerten Vorschlag zu Europa-Konferenz gemacht. In einem längeren Memorandum schlägt er die Bildung einer europäischen Arbeitsorganisation im Rahmen des Internationalen Arbeitsamtes vor, der die speziellen europäischen Fragen sozialer Arbeiterpolitik übertragen werden sollen. Das Memorandum betont nachdrücklich, daß jede europäische Einigung und Verständigung unmittelbar auf die Arbeitsbedingungen und die Kaufkraft der Arbeiterschaft sich auswirken müsse, und daß daher die Vertretung der Arbeiterschaft unbedingt das Recht zur Mitwirkung haben müsse. Jede wirtschaftliche und politische Verbesserung des europäischen Zustandes müsse ausmünden in einer Verbesserung der Situation der Arbeiterschaft. Da sonst keine Gewähr für eine Dauer irgend eines Fortschrittes vorhanden sei, so könne die europäische Einigung nicht allein das Werk von Politikern und Wissenschaftlern sein, sondern sei nur möglich im engsten Zusammenwirken zwischen der internationalen Arbeitsorganisation und dem europäischen Komitee.

## Deutschland bezahlt alles.

London, 15. Januar. Die scharfen Angriffe Lloyd Georges auf das Baldwinsche Schuldenabkommen mit Amerika werden von dem Konservativen Morris beantwortet. Dieser führt zur Verteidigung Baldwins unter anderem an, daß England in diesem Jahr von den Alliierten 18 Millionen Pfund, von den deutschen Reparationen 16,5 Millionen Pfund, von den Dominien 9 Millionen Pfund und aus den Wiederaufbauanleihen 1,5 Millionen Pfund, insgesamt also 45 Millionen Pfund erhalten habe, während es nur 33 Millionen Pfund an Amerika zu zahlen hatte. Der Ueberschuß betrage also 12 Millionen Pfund. Die „Times" hält Lloy George vor, daß er im Jahre 1923 in amerikanischen Zeitungen ganz andere Ansichten geäußert habe.

## Bethlens Furcht vor den Wahlen.

Budapest, 15. Januar. Auf einer Konferenz der Regierungspartei äußerte sich Graf Bethlen über die ungarische Innenpolitik. Graf Bethlen erklärte, daß es weder im Interesse der ungarischen Regierung noch des Landes liege, die Parlamentswahlen zu beschleunigen. Inmitten der Wirtschaftskrise müßten die Wahlen einen Sprung ins Dunkle bedeuten. Der Ministerpräsident mahnte nachdrücklich zur Einigkeit und betonte, daß nur demjenigen Gemeinwesen Kraft innewohne, das einheitliche Stellung zu nehmen imstande sei. Resignation auf innenpolitischem Gebiet bedeute Resignation auch in den nationalen Zielen Ungarns.

## Ein georgischer Sozialist eingekerkert.

Genf, 14. Januar. Das Genfer Preßbüro für Georgien meldet aus Batum, daß die GPU. in Astrachan den bekannten georgischen sozialistischen Abgeordneten der ersten russischen Duma, Isidor Ramischwili, den Onkel des kürzlich in Paris ermordeten Ministers, eingekerkert hat. Ramischwili war schon einmal unmittelbar nach der Besetzung Georgiens durch die Sowjettruppen ins Gefängnis geworfen worden und hat dort mehrere Jahre verbracht. Dann wurde er nach Astrachan verbannt, wo man ihn jetzt verhaftete. Ramischwili ist schon nahe an Siebzig und leidend.

### Die schwedische Sozialdemokratie wächst.

Stockholm, 14. Januar. Die schwedische Sozialdemokratie zählte Ende des Jahres 260 000 Mitglieder, um 25 000 mehr als vor einem Jahre.

## Energisches Vorgehen gegen Nazirowdys in Riga.

Riga, 15. Januar. Der Friedensrichter verurteilte gestern in einem beschleunigten Verfahren den reichsdeutschen Studenten Penner und den lettischen Staatsangehörigen Silbert wegen des Zwischenfalles bei der Rigaer Premiere des Remarque-Films „Im Westen nichts Neues" zu drei Wochen Gefängnis. Die beiden Verurteilten wurden sogleich in das Rigaer Zentralgefängnis eingeliefert. Nach Verbüßung der Strafe wird Penner, der erklärte, Mitglied der nationalsozialistischen Arbeiterpartei zu sein, ausgewiesen werden.

# Die Wohltaten der Sanacja.

### Die Beseitigung unbequemer Staatsbeamten verschlingt ungeheure Beträge. Neue Belastung der Staatsbeamtengehälter.

Ueber die „jungen Emeriten", die Staatsbeamten und Militärpersonen, die von den Sanacjaregierungen aus Parteirücksichten in den Ruhestand versetzt wurden, ist schon des öfteren geschrieben worden. Gewiß wird es immer Ruhegehaltsempfänger geben, denn es ist nur recht und billig, daß die Staatsbeamten nach Feststellung ihrer Arbeitsunfähigkeit oder nach Erreichung der vorgeschriebenen Altersgrenze ihr gesichertes Auskommen haben. Dasselbe verlangen wir ja auch für die Arbeiter. Diese Lasten muß der Staat unbedingt tragen. **Die Ausgaben für die Ruhegehälter und jedoch unter der Herrschaft der Sanacja ungeheuer angewachsen,** weil man das Heer und die Aemter „sanierte", unbequeme Leute abschob, um sie durch treue Sanacjaanhänger zu ersetzen. Das Gesetz verlangt es, daß diesen Beamten die Emeritur zusteht. So muß nun für diese Parteiwirtschaft ärgster Sorte, die die Sanacja betreibt, die Staatskasse bezahlen, d. h. **die Steuerzahler müssen die Gelder dafür aufbringen.**

Es ist interessant, einen Vergleich zwischen den Emeritallasten der letzten Jahre aufzustellen. Im Jahre 1925 (vor der Sanacja) wurden für Ruhegehälter rund 58 Millionen ausgegeben. Im Jahre 1926 (dem ersten Jahr der Sanacjawirtschaft) stieg die Summe schon auf 74 Millionen.

Im Jahre 1927 wurden dafür 145 Millionen verwendet (Verdoppelung im Laufe eines Jahres!), im Jahre 1928 — 171 Millionen, im Jahre 1929 — 225 Millionen. Für das Budgetjahr 1930/31 waren für diesen Zweck rund 207 Millionen vorgesehen. Schon jetzt weiß man aber, daß diese Summe weit überschritten wurde. Der neue Budgetvoranschlag für 1931/32 sieht den Betrag von 238 491 000 Zloty vor. Im Laufe der Beratungen soll diese Summe jedoch noch erhöht werden, da die Regierung der Meinung ist, daß dieser Betrag nicht reichen wird. Dieser gewaltige Sprung von Jahr zu Jahr kann nicht wunder nehmen, wenn man bedenkt, wie viele Leute von der Sanacja beseitigt wurden. Im Jahre 1927 gab es z. B. **1216** emeritierte Heeresangehörige, während am 1. Oktober 1930 die die Anzahl derselben schon **6906** betrug.

Damit ist jedoch noch lange kein Stillstand eingetreten. In der letzten Sitzung der Budgetkommission erklärte der Referent des Emeritalbudgets, daß **die Anzahl der Emeriten weiterhin anwachsen werde.** Dies zieht natürlich eine weitere Erhöhung der Ausgaben nach sich. Woher das Geld dazu nehmen? Die Regierung weiß Rat. Sie ist auf einen Einfall gekommen, für den ihr die Staatsbeamten wahrscheinlich sehr gram sein werden. Die Mittel für die Auszahlung der Ruhegehälter werden zum Teil aus der Staatskasse gedeckt, zum Teil durch Beiträge der Staatsbeamten, die vom Gehalt abgezogen werden. Die Abzüge betragen gegenwärtig 3 Prozent des Gehalts. Die Regierung ließ nun durch den Budgetreferenten den Antrag einbringen,

**die Emeritalbeiträge der Staatsbeamten von 3 auf 5 Prozent zu erhöhen.**

Gleichzeitig sollen **die Ruhegehälter für verschiedene Kategorien der Emeriten herabgesetzt werden.** Die Regierung will sich also **auf Kosten der Staatsbeamten und der Emeriten** die Möglichkeit schaffen, weitere „Säuberungsaktionen" in den Staatsämtern vorzunehmen! Man denkt nicht daran, die hohen Dispositionsfonds der Minister und die Repräsentationsgelder der Würdenträger anzutasten. Aber die an sich schon geringen Gehälter der Staatsbeamten und die dürftigen Bezüge der Emeriten sollen herabgesetzt werden. Das sind die Wohltaten der Sanacja!

## Brest-Anträge am 20. Januar in der Sejmkommission.

Am 20. Januar um 11 Uhr findet eine Sitzung der Rechtskommission des Sejm statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1) Gesetzentwurf über Aufhebung der Sondervorschriften über Herkunft, Nationalität, Rasse oder Religion der Bürger der Republik Polen; 2) Antrag des Nationalen Klubs in Angelegenheit der Einkerkerung und Mißhandlung der ehemaligen Abgeordneten in Brest; 3) Antrag des Ukrainischen Klubs in Sachen der Mißhandlung der ukrainischen Abgeordneten in Brest. Das Referat über beide Brest-Anträge hat der BB.-Abgeordnete Paschalski übernommen.

## Die polnischen Nationalisten wüten.

### Gegen das polnisch-deutsche Liquidationsabkommen.

Schon in der Sejmsitzung am Dienstag hat der Redner des Nationalen Klubs anläßlich der Einbringung des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens in scharfer Weise gegen diesen Vertrag Stellung genommen, da er in dem Vertrage eine Gefahr für die polnische Westgrenze zu erblicken glaubt. Eine ebenso feindliche Einstellung zu der deutsch-polnischen Verständigung nehmen alle nationalen Blätter Polens ein, da ihnen doch durch die Beseitigung der zwischen beiden Nachbarländern bestehenden Gegensätze für ihre nationalistische Hetzpolitik das Wasser abgegraben sein würde. Das Hauptorgan der polnischen nationalen Partei, die „Gazeta Warszawska", schreibt hierzu u. a.: „Das Liquidationsabkommen macht 80 000 Deutsche in Polen seßhaft und beläßt in ihrer Hand 200 000 Hektar Land. Außerdem wird durch den Vertrag der deutschen Regierung das Recht eingeräumt, sich der polnischen Staatsbürger deutscher Abstammung anzunehmen, und schafft einen ständigen rechtlichen Knoten zwischen unseren Deutschen und Berlin. Wir fragen, wo gibt es einen zweiten Staat in Europa, der, ohne dazu gezwungen zu sein, derartige Verpflichtungen übernehmen und dies als einen günstigen Kompromiß betrachten würde. Schließlich muß man auch fragen, wo unsere Regierung mit ihrer Deutschenpolitik hinzielt. Es ist doch ein offenes Geheimnis, daß Deutschlands Trachten dahin geht, uns Pommerellen und die übrigen Westgebiete wegzunehmen (?). Der Revisionismus ist schon seit langem zur offiziellen Politik Deutschlands geworden, welche allmählig die ganze Situation in Europa überschattet."

„Bei dieser Lage der Dinge", schreibt das Blatt weiter, „würde die Ratifizierung des Liquidationsvertrages, dessen Tendenz sich vollständig mit den Zielen Deutschlands deckt und gewissermaßen einen Teil dieses allgemeinen Angriffsplanes gegen Polen (??) darstellt, unsererseits ein Unsinn sein."

## 90 Millionen Zloty für die Arbeitslosen.

Der im Sejm eingebrachte Gesetzesentwurf über die Nachtragskredite für das Budgetjahr 1930/31 sieht u. a. einen Betrag von 34 250 000 Zloty als Zuschuß für den Arbeitslosenfonds vor. Zusammen mit den bisher bewilligten Beträgen werden also die Ausgaben für die Arbeitslosen fast den Betrag von 90 Millionen Zloty erreichen. Die Erhöhung ist durch die katastrophale Arbeitslosigkeit der letzten Monate notwendig geworden. Sie bedeutet aber keinesfalls eine Erweiterung der Unterstützung, sondern dient lediglich zur Auffüllung der Fehlbeträge, die sich durch die rapide Zunahme der Arbeitslosigkeit ergeben haben.

In demselben Gesetzesentwurf verlangt die Regierung einen Zusatzkredit von 3 Millionen Zloty für den Dispositionsfonds des Innenministers. Im vorigen Sejm wurde dieser Fonds bekanntlich von 6 Millionen auf 3 Millionen gekürzt. Nun soll der neue Sejm mit der Sanacjamehrheit dem Innenminister die gestrichenen 3 Millionen Zloty wiederherstellen. Nun, die Steuerzahler können ja zahlen . . .

## Das Golassowitzer Urteil rechtskräftig.

Kattowitz, 15. Januar. Das Urteil im Golassowitzer Prozeß ist heute rechtskräftig geworden. Weder der Staatsanwalt, noch die Verteidigung haben Berufung eingelegt.

## Spanien vor einer neuen Diktatur?

### Es will aber niemand Diktator werden.

**Paris, 15. Januar. Wie Havas aus Madrid berichtet, gehen in Spanien wieder die beunruhigendsten Gerüchte über die Errichtung einer neuen Diktatur um. Als Vorwand für diesen Gewaltstreich werde die Notwendigkeit angegeben, einen energischeren Kampf gegen die Revolutionäre einzuleiten. Zum Diktator habe man zunächst einen bekannten General ausgesucht, der sich in Marokko ausgezeichnet habe. Dieser habe es jedoch abgelehnt, sich darauf einzulassen. Ein dem königlichen Hof nahestehendes Blatt, die „Informaciones", behauptet, daß der König sich zu diesen Diktaturabsichten bereitgefunden habe, weil er glaube, daß die monarchistische Partei in Spanien allzugroße Mutlosigkeit zeige.**

### Gewaltregiment in Spanien.

Paris, 15. Januar. Wie aus Madrid gemeldet wird, hat die spanische Regierung gegen innere Unruhen scharfe Maßnahmen angekündigt. Nach dem gestrigen Ministerrat gab die Regierung bekannt, daß sie sämtliche Machtmittel rücksichtslos anwenden werde, falls irgend ein Versuch zur Störung der öffentlichen Ordnung unternommen werden sollte.

## Kommunistische Chinatruppen besetzen die Provinz Schansi.

### Schansi Sitz der roten Regierung.

**Moskau (über Kowno), 15. Januar. Wie Tasbie meldet, hat die chinesische kommunistische Armee nach sechstägigen Kämpfen die Provinz Schansi vollständig besetzt. Sie habe Tausende von Gefangenen gemacht. In der Provinz Schansi werde die rote Regierung ihren Sitz nehmen.**

## Weitere Ausdehnung des Oustric-Skandals

Paris, 15. Januar. Der parlamentarische Untersuchungsausschuß im Oustric-Skandal hat eine neue schwere Bestechungsaffäre aufgedeckt. Der Kontrolleur der Steuerverwaltung Auge, dessen Aufgabe es war, die Bank Oustric zu überwachen, erhielt von Oustric ein festes Monatsgehalt und besaß zu diesem Zweck ein Bankkonto. Ein Direktor der Oustric-Bank, der vor der Untersuchungskommission die Bestechungsaffäre aufdeckte, erklärte dazu, daß diese Praxis **der Beamtenbestechung bei allen Banken geübt werde**

# Tagesneuigkeiten.

## Bauernregeln.

Es gibt eine Anzahl alter Bauernregeln, die auch vor der Wissenschaft ihre Prüfung bestehen. Ueber die Bauernregeln hat Dr. Hermann Kaserer, Professor für Pflanzenbau an der Hochschule für Bodenkultur in Wien, vor einigen Jahren eine sehr interessante Schrift veröffentlicht. („Bauernregeln und Lostage in kritischer Beleuchtung.“ Verlag Julius Springer in Wien, 1926.) Das Urteil Professor Kaserers ist für manche Bauernregeln günstig, insbesondere für jene, die sich mit dem Einfluß des Wetters auf den Ausfall der kommenden Ernte befassen. Zum Beispiel: Ein klarer, mäßig kalter, an Schnee nicht ermangelnder Winter bewirkt in Mitteleuropa oft das Auftreten gefährlicher Pflanzenkrankheiten. Von besonderer Bedeutung für den Ernteausfall ist die Witterung im Monat März und in den folgenden Monaten. Professor Kaserer hält viel Sprüche, die sich mit diesen Zeiten befassen, für richtig, da sie mit Ergebnissen seiner Forschungen über die Einwirkung der Luft- und Bodentemperatur auf die Ernte übereinstimmen. Professor Kaserer zitiert zum Beispiel folgende Sprüche:

Januar warm — das Gott erbarm.

*

Januar muß vor Kälte knacken,
Wenn die Ernte soll sacken.

*

Januar je kälter und heller,
Scheuer und Faß desto völler.

*

Ist der Januar naß, bleibt leer das Faß.

*

Wenn es um Weihnacht ist feucht und naß,
So gibt es leere Speicher und Faß.

*

Lichtmeß (2. Februar) hell und klar.
Gibt ein gutes Jahr.

*

Im Februar zuviel Sonne am Baum,
Läßt dem Obst keinen Raum.

*

Ein feuchter März — ist der Bauern Schmerz.

*

Tiefer Aprilschnee,
Tut niemand weh.

*

Trockener April
Ist nicht des Bauern Will',
Aprilregen
Ist ihm gelegen.

*

Trockener März, nasser April und kühler Mai,
Füllt Scheuern und Keller, bringt viel Heu.

*

Trockener Mai — Wehgeschrei,
Feuchter Mai bringt Glück herbei.

Eine Sammlung deutscher Bauernregeln hat Bruno Haldy herausgegeben. („Die deutschen Bauernregeln.“ Verlag Eugen Diderichs in Jena, 1923.)

---

**Die Registrierung der Arbeitslosen für die außerordentlichen Unterstützungen.**

Der Magistrat gibt bekannt, daß die Registrierung der Arbeitslosen für die außerordentliche Unterstützung für den Monat Dezember am 12. Januar im Büro des Unterstützungsamtes (28-go Pulku Strzelcow Kaniowskich 32) in der Zeit von 9 bis 14 Uhr täglich begann und bis zum 17. Januar in folgender Reihenfolge dauert:

Freitag, den 16. Januar — P, R, S;
Sonnabend, den 17. Januar — T, U, W, Z.

Bei der Registrierung ist mitzubringen: der Personalausweis oder ein anderes amtliches Dokument, das die Identität des in Frage kommenden Erwerbslosen feststellt, die Arbeitslosenlegitimation mit dem Kontrollstempel für November und Dezember sowie dem Vermerk, daß die Unterstützung für November abgehoben oder das Unterstützungsrecht aus dem Arbeitslosenfonds erschöpft wurde, ferner das Krankenkassenbüchlein.

**Bei Frost keine Maurerarbeiten ausführen!**

Die städtische Bauabteilung erinnert daran, daß laut Art. 374 der Verordnung des Staatspräsidenten über das Baurecht sämtliche Maurerarbeiten bei einer Temperatur von unter 5 Grad Minus (C) verboten sind, da der Mörtel bei dieser Temperatur nicht bindet und die Gefahr des Einsturzes besteht. Zuwiderhandelnde — sowohl Besitzer wie auch Maurer und Bauleiter — werden zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen.

**Direkter Güterverkehr Lodz—Danzig—Gdingen.**

Das Verkehrsministerium hat der Lodzer Eisenbahndirektion eine Verfügung zugehen lassen, derzufolge vom 15. d. Mts. für den Güterverkehr zwischen Lodz und den Hafenstädten Gdingen und Danzig ein besonderer Güterwagen einzustellen ist, der täglich mit dem Gütereilzug um 2 Uhr aus Lodz in der Richtung Danzig und Gdingen abgehen wird. Dieser besondere Waggon wird die Strecke Lodz—Danzig und Lodz—Gdingen in 23 Stunden zurücklegen und um 1 Uhr 45 Min. des nächsten Tages am Bestimmungsort eintreffen. Alle für den Export bestimmten Kleinladungen werden in diesem Waggon verladen und zunächst nach Tczew (Dirschau) abgefertigt. Hier erfolgt die Umladung in wiederum spezielle Waggons nach Danzig und Gdingen. Sobald in Lodz mehr als 4000 Kilogramm Stückgut nach Gdingen und Danzig aufgegeben werden, so wird die Station Lodz-Kalischer Bahnhof zwei besondere Güterwagen einstellen, die dann direkt nach Danzig und Gdingen ohne Umladung in Dirschau gehen werden. Die Einstellung besonderer Waggons für den unmittelbaren Verkehr mit Danzig und Gdingen wird entschieden zur Beschleunigung der Warensendungen beitragen. (a)

**Polnische Lokomotiven für die französischen Eisenbahnen in Marokko.**

Die französischen Eisenbahnen haben im Dezember in Paris eine Ausschreibung auf 12 Lokomotiven für Marokko vorgenommen. Den Zuschlag erhielt im Wettbewerb gegen die internationale Konkurrenz die Erste polnische Lokomotivfabrik in Chrzanow, deren Offerte 2 Prozent niedriger als das billigste deutsche Angebot war. Der Auftrag ist allerdings der polnischen Lokomotivfabrik insofern noch nicht fest zugeteilt worden, weil sich die Franzosen die Bestätigung der Auftragsvergebung vom Ergebnis einer Untersuchung vorbehalten haben, die eine sich nach Polen begebende Delegation darüber durchzuführen hat, ob die polnische Lokomotivfabrik tatsächlich besteht, ob sie Lokomotiven erzeugt und ob sie in der Lage ist, die Lieferfristen inne zu halten. Die polnische Presse nimmt dagegen Stellung, daß „die französischen Freunde“ das Bestehen und die Leistungsfähigkeit der polnischen Lokomotivfabriken anzweifeln. Die Erste Polnische Lokomotivfabrik in Chrzanow hat übrigens bereits im vorigen Jahre bei Ausschreibungen der bulgarischen Staatsbahn gegen schärfste internationale Konkurrenz einen Lokomotivauftrag hereinnehmen können, allerdings zu Preisen, die von deutscher Seite als stark verlustbringend bezeichnet wurden.

**Rückgang der Einnahmen der Staatseisenbahn.**

Im Monat November 1930 waren die Transporte der Staatseisenbahn um 9,6 Prozent geringer als im Oktober 1930 und um 30,7 Prozent geringer als im November 1929. Im Zusammenhang damit haben sich auch die Einnahmen der Staatseisenbahn vermindert und zwar von 126 787 453 Zloty im Oktober auf 115 087 769 Zloty im November 1930. Der Einnahmenrückgang beträgt somit 9,3 Prozent

**Der Reingewinn der Bank Polski.**

Wie die „Gazeta Handlowa“ erfährt, beläuft sich der Reingewinn der Bank Polski für das vergangene Jahr auf 33 Millionen Zloty, wovon als Dividende auf die Aktien der 1. und 2. Emission wahrscheinlich 15 Millionen Zloty (15 Prozent) entfallen werden. Ein Teil des Reingewinns soll auf das kommende Wirtschaftsjahr übertragen werden, der Rest dem Staatsschatz zufließen. (Im Jahre 1929 betrug der Reingewinn der Bank Polski 48 Millionen Zloty und es wurden 20 Prozent Dividende gezahlt.) Die entscheidende Sitzung des Aufsichtsrates der Bank Polski wird am 15. d. Mts. stattfinden.

**Der Geldumlauf in Polen.**

Der Gesamtgeldumlauf in Polen beträgt derzeit 1 568 600 000 Zloty. Hiervon entfallen auf Noten der Bank Polski 1328 Mill. Zloty, auf Billons 238 Mill. Zloty und auf Noten des Staatsschatzes 2,6 Mill. Zloty.

**Um die Gültigkeit der Reifezeugnisse ausländischer Schulen.**

Wie wir vom Schulkuratorium erfahren, entscheidet über die Gültigkeit der Reifezeugnisse ausländischer Schulen in fraglichen Fällen auf Grund einer Entscheidung des Obersten Gerichts die Universitätsbehörde. (a)

**Die Lodzer Feuerwehr im Jahre 1930.**

Wie uns vom Kommando der Lodzer Feuerwehr mitgeteilt wird, ist die Lodzer Feuerwehr im Jahre 1930 insgesamt 411mal zu Bränden gerufen worden. Hiervon waren 5 falsche Alarme. 10 dieser Brände müssen als große bezeichnet werden, 27 als mittelmäßig und 260 als klein. Die Wehr hatte insgesamt 355 Brände gelöscht, während 51 Brände noch vor dem Eintreffen der Wehr gelöscht worden waren. Die Entstehungsursachen der Brände waren folgende: Brandstiftungen 7, Rußbrände 77, infolge schadhafter Konstruktion des Schornsteins 64, durch kindliche Unwissenheit 7, durch Unvorsichtigkeit 25, Explosion 3, durch Unfälle 25 und aus verschiedenen Ursachen 32. Von der Gesamtzahl der 411 Brände entfallen auf die einzelnen Monate (in Klammern sind die falschen Alarme angegeben): Januar 34 (1), Februar 22, März 27 (1), April 36, Mai 36 (1), Juni 36, Juli 30, August 30, September 31 (1), Oktober 29, November 42 (1), Dezember 53. (p)

**Bestrafte Sauberkeitsfeinde.**

Die Stadtstarostei hat auf Antrag des städtischen Gesundheitsamtes folgende Hausbesitzer wegen antisanitären Zustandes ihrer Besitzungen mit Geldstrafen von 15 bis 100 Zloty belegt: Herman Konrad (Zgierska 74), Zylberberg Szlama (Zachodnia 52), Mazel Alter (Zorawia 22), Krajcer Hersz (Zorawia 22), Syfiak Josef (Wawelska 16), Jan Rudolf (Mickiewicza 12), Widawski Wladyslaw (Mickiewicza 12), Bilander Icek (Piramowicza 3), Kon Gele (Brzezinska 11), Majzner Zygmunt (Dombrowska 30a), Majzner Bronislawa (Dombrowska 30a), Majzner Max (Dombrowska 30a), Ciupinska Marja (Podgorna 20, Podczaska Agnieszka (Zgierska 146), Golas Abram Michel (Nowomiejska 20), Lisowski Reinhold (28 p. Strz. Kan. 19), Ajlenberg Sura, Liberman Moszek, Blimbaum Golda, Brandt Lajbusz, Weinsztein Binem (sämtlich Drewnowska-Straße 8), Fajersztajn Pinkus (Mielczarskiego 26), Kenig Chawa (Krotka 9), Blaszkowski Izraela (Dolna 20), Radacz Melida (Jerzego 20), Barocia Michal (Szopena 4), Sztram Ignacy (Szopena 4).

---

# DIE LICHTTRÄGERIN

ROMAN VON ERNEST BECHER



41

Es klopfte und Theo Hebenstreit kam herein.

„Der Saal ist gesteckt voll“, berichtete er mit Genugtuung. „Ich glaube nicht, daß zehn Plätze frei sind. Und was für Leute — das feinste Publikum Münchens! Ich schmeichle mir, daß alle meinem Rufe gefolgt sind, die ich geladen habe.“

„Auf diese Weise hätte ich also Ihnen den Kassenerfolg zu verdanken, Herr von Hebenstreit?“ fragte Lotte lächelnd.

„Ich habe in der Tat alles aufgeboten, was in meinen Kräften gestanden ist“, erwiderte Theo mit einer Verbeugung. „Ich wäre überglücklich, wenn Ihnen der größte künstlerische und materielle Erfolg beschieden wäre, gnädiges Fräulein!“

Lotte neigte das Haupt.

„Verbindlichsten Dank! Ich bin schon zufrieden, wenn ich für den Anfang mit einem halbwegs guten Erfolge abschneide.“

Es klopfte neuerdings, Fleming und Lissa traten ein.

Lissa bot heute einen lieblichen Anblick. Ihre Wangen waren gerötet, die Augen strahlten vor Vergnügen. Ein Kleid von blaßblauer, weißgestickter Seide umfloß ihre zarte Gestalt und harmonierte prächtig mit ihrem aschblonden Haar. Sie hatte sich eine Teerose zum Schmucke erwählt. Ein kostbarer, weißer Pelz bedeckte ihre Schultern.

Das Schrillen der Klingel verhinderte eine weitere Unterhaltung. Schon trat auch ein älterer Herr in elegantem Frackanzug ein, der Direktor des Musikvereins, dem das Konzerthaus gehörte. Er verbeugte sich vor Lotte und sagte:

„Darf ich nun bitten, Fräulein Marhold?“

Lotte nickte dem Vater und ihren Bekannten leicht zu und nahm den dargebotenen Arm des Direktors. Hinter den beiden verließen die andern das Künstlerzimmer, um eiligst ihre Plätze einzunehmen.

Der Konzertsaal hatte ursprünglich anderen Zwecken gedient, war aber dann seiner akustischen Vorzüge wegen für die Darbietung von Musikvorträgen adoptiert worden. Daher kam es, daß man vom Künstlerzimmer aus nicht direkt auf das Podium gelangen konnte. Die Künstler mußten vielmehr den Saal gleich dem Publikum durch den rückwärts gelegenen Eingang betreten und den ganzen Raum entlang den linken Seitengang abschreiten, um das vorn gelegene Podium besteigen zu können. Als nun Lotte den Saal betrat, flog ihr Blick prüfend über den Raum. Er war tatsächlich voll besetzt und Lotte, die nach ein paar Schritten die letzte Zuhörerreihe erreicht hatte, wollte eben die Augen abwenden und geradeaus vor sich hinsehen, da blieb ihr Blick wie gebannt an einer Gestalt haften, die in der letzten Reihe des rechten Seitenganges saß. Es war Felix — auch er hatte herübergesehen und hielt die Augen in verzehrendem Feuer auf Lotte gerichtet. Eine Sekunde lang stockte deren Schritt, die Blicke der beiden begegneten einander — und dann ging Lotte weiter, betrat am Arme des Direktors das Podium und machte, nachdem ihr Begleiter zurückgetreten war, den Zuhörern die herkömmliche Verbeugung, ehe sie sich an den Flügel setzte und ihr Spiel begann.

Als Felix bemerkt hatte, daß Lotte zu ihm herübersah, hatte er seinen Blick zu Boden geschlagen und sich hinter seinem Nachbarn gedeckt. Durch Lissa hatte er von dem Debut Lottes erfahren und seitdem war seine erkünstelte Ruhe zusammengebrochen. Als der Konzertabend gekommen war, da war sein Wunsch, Lotte unbemerkt zu sehen, so übermächtig geworden, daß er sich im letzten Augenblicke in Hast ankleidete und ins Konzerthaus eilte, sich einen der wenigen noch freien Plätze erstand und sodann in fieberhafter Erregung Lottes Erscheinen abwartete. Er wollte unbedingt von ihr ungesehen bleiben — er wollte bloß das Antlitz sehen, das einem andern zulächelte und das er doch über alles liebte. Das Schicksal war ihm scheinbar günstig gewesen, er hatte den verborgensten, den dem Podium entferntest gelegenen Platz inne — — und gerade dorthin mußte Lotte sehen und mit ihrem Blicke sein Innerstes aufwühlen! Nun saß er vornübergebeugt da, bemüht, seine Erregung zu meistern.

Vorne aber auf dem Podium saß Lotte und wandte keinen Blick von dem Notenblatte, ihre Hände glitten über die Tasten und entlockten ihnen die vorgeschriebenen Töne — ihre Seele aber weilte nicht bei ihrem Spiele, sie weilte bei dem, den sie dort hinten sitzen wußte und den sie vorhin erblickt hatte. Eine geisterhafte Blässe lag auf ihrem schönen Antlitze, sonst aber verriet nichts den Aufruhr, der in ihrer Seele tobte.

(Fortsetzung folgt.)

**Geheime Schnapsbrennerei aufgedeckt.**

In der letzten Zeit ist sowohl in Lodz, als auch im Lodzer Kreise im Handel Spiritus erschienen, der nicht aus dem staatlichen Spiritusmonopol stammte. Dieser Spiritus war in Flaschen des Monopols gefüllt, mit Etiketten versehen und auch versiegelt. Doch an den Etiketten wie auch an den Siegeln der Flaschen konnte man leicht feststellen, daß es sich um eine Fälschung handelt. Die Kriminalpolizei unternahm daher Schritte, um die geheime Spiritusbrennerei zu ermiteln, doch längere Zeit ohne jeden Erfolg. Erst vorgestern konnten Beamten der Kriminalpolizei durch die Erzählungen eines betrunkenen Mannes auf die Spur der geheimen Spiritusbrenner kommen. Dieser betrunkene Mann gab der Polizei an, daß ihm ein gewisser Kordak billigen Schnaps verkauft hat, der im Dorfe Jeziorko, Gemeinde Dlutow, Kreis Brzeziny, bei dem Landwirt Szylberg wohnt. Die Polizei sandte einige Beamten unter Leitung des Kriminalkommissars Mika nach dem Dorfe Jeziorko ab, um die weitere Untersuchung an Ort und Stelle zu führen. Als die Kriminalpolizei in die Wohnung des Landwirtes Szylberg eindrang, traf sie dort einige Personen an, die sich mit der Herstellung von Spiritus befaßten. In einem an die Wohnung angrenzenden Raum wurde eine vollständig eingerichtete Brennerei vorgefunden, die mit modernen Apparaten ausgestattet war. Ueberall standen Fässer mit zur Gährung aufgestelltem Zucker und Getreide umher, in denen sich einige hundert Liter für die Spiritusbrennerei bestimmte Flüssigkeit befanden. Auch eine größere Menge fertigen Spiritus wurde gefunden. Die Polizei verhaftete nun die in der Wohnung des Szylberg Angetroffenen, die sich als Gustav Szylberg, Romuald Kordak, Ludwik Sawicki, Bronislaw Bilski und Karol Kordak erwiesen. Die Verhafteten wurden nach der Untersuchungspolizei in Lodz gebracht und die vorgefundenen Apparate, Geräte usw. beschlagnahmt. (a)

**Verhaftung eines Lodzer Betrügers in Warschau.**

Ein gewisser Rafal Glaß, der in Lodz in der Konstantiner Straße Nr. 3 wohnhaft ist, hatte seit längerer Zeit in mehreren Städten Polens Betrügereien begangen, indem er sich als Agent einer italienischen Versicherungsanstalt ausgab und sich mit entsprechenden Dokumenten legitimierte, die natürlich gefälscht waren. Letztens besuchte er auch einen gewissen Mieczyslaw Krajewski in Warschau, Grojecka 42, und begann in aufdringlicher Weise diesen zur Versicherung zu überreden. Da Krajewski den Agenten nicht los werden konnte, rief er einen Polizisten herbei, der den Redegewandten etwas näher in Augenschein nahm und sich mit der Versicherungsgesellschaft, die in der Krolewska 23 ihren Sitz hat, in Verbindung setzte. Dabei stellte es sich heraus, daß Glaß gar nicht bei der Gesellschaft angestellt war und daß er sich nur zu Betrügerzwecken als Agent ausgegeben hatte. Er wurde sofort verhaftet und soll den Gerichtsbehörden in Lodz zugestellt werden. Die Summe der von Glaß erschwindelten Gelder soll sich auf über 20-tausend Zloty belaufen.

**Von den eigenen Angestellten bestohlen. Die jugendlichen Diebe verhaftet.**

Der Besitzer des Uhrmachergeschäfts in der Zachodnia-Straße 22 Kowalczyk stellte gestern abend, als er von einem Geschäftsgange aus der Stadt zurückgekehrt war, fest, daß sein Laden, trotzdem es noch vor der Ladenschlußzeit war, geschlossen war. Nur mit Mühe gelang es Kowalczyk, in seinen Laden zu gelangen, und hier mußte er feststellen, daß zusammen mit seinen drei Angestellten auch verschiedene Wertsachen, darunter 11 Taschenuhren, verschwunden waren. Kowalczyk meldete den Vorfall sofort dem 4. Polizeikommissariat und gab diesem die Adresse seiner unredlichen Angestellten an. Durch die eingeleitete Untersuchung wurden die drei Angestellten, und zwar der Prussa-Straße 24 wohnhafte 18jährige Erwin Benz, der Prussa-Straße 12 wohnhafte 19jährige Stanislaw Pietrzycki und der Prussa-Straße Nr. 11 wohnhafte 22jährige Marjan Plaszczynski ermittelt und verhaftet. Die gestohlenen Wertsachen wurden bei den jugendlichen Dieben vorgefunden und dem rechtmäßigen Besitzer zurückerstattet. Die Verhafteten wurden dem Untersuchungsrichter zur Verfügung gestellt. (a)

**Brand in einer Fabrik.**

In der Fabrik der Firma Brüder Teitelbaum in der Grabowa-Straße 5 brach gestern im Krempelsaal ein Brand aus. Der alarmierte 4. Löschzug der Feuerwehr konnte das Schadenfeuer innerhalb einer halben Stunde löschen. Der Brandschaden beläuft sich auf über 10 000 Zloty. (a)

**Zwei Unglücksfälle bei der Arbeit.**

In der Fabrik der Firma Glaser in der Zabieniecka-Straße 2 in Radogoszcz ereignete sich gestern ein Unfall, dem der Cymera-Straße 16 wohnhafte 37jährige Arbeiter Stanislaw Blaszczyk zum Opfer fiel. Blaszczyk geriet mit der rechten Hand in das Getriebe einer Spinnmaschine, wodurch diesem drei Finger abgerissen wurden. Ein zweiter ähnlicher Fall ereignete sich in der Fabrik von Tiller in der Dlugosza-Straße 43, wo dem Wrzesnienska-Straße 16 wohnhaften Arbeiter Marjan Banasiak von einer Holzbearbeitungsmaschine zwei Finger der rechten Hand abgerissen wurden. In beiden Fällen wurde die Hilfe der Rettungsbereitschaft in Anspruch genommen, deren Arzt die Verunglückten nach dem Bezirkskrankenhause in der Zagajnikowa-Straße brachte. (a)

**Von einem tollen Hund gebissen.**

In der Retkinska-Straße 2 wurde amtlich Hundetollwut festgestellt. Der tollwütige Hund hatte bereits zwei Personen gebissen, die sofort in ärztliche Spezialbehandlung gegeben wurden. Der Hund wurde getötet. Die Sanitätsabteilung des Magistrats erinnert alle Besitzer von Hunden daran, daß diese auf der Straße an der Leine geführt werden müssen oder ihnen ein Maulkorb anzulegen ist.

# Der Ruf nach Arbeit und Brot.

## Arbeitslosendemonstrationen im ganzen Lande.

Die furchtbare Not der Arbeitslosen, die in diesem Winter noch dadurch vergrößert wurde, daß die Regierung die Aufhebung der sogenannten „toten Saison" verweigert hat und infolgedessen die Saisonarbeiter in der Winterzeit keine Unterstützungen erhalten, wird immer unerträglicher. In ihrer Verzweiflung gehen die Arbeitslosen auf die Straßen und suchen durch Demonstrationen die Oeffentlichkeit auf ihre Not aufmerksam zu machen. Die täglichen Arbeitslosenkundgebungen lassen aber unsere Regierung kalt, die bei ihrem einmal eingenommenen Standpunkt, den Saisonarbeitern keine Unterstützungen zu gewähren, hartnäckig verharrt.

**In Lodz.**

Gestern fand im Helenenhofer Saale eine große Versammlung der Saisonarbeiter statt, die von den Angestelltenverbänden der kommunalen und gemeinnützigen Betriebe einberufen worden war. Zu der Versammlung waren gegen 2000 Saisonarbeiter erschienen, die anwesenden Polizeibeamten ließen jedoch nur 1200 Personen in den Saal hinein. Stadtverordneter Danielewicz informierte die Anwesenden darüber, welche Bemühungen die nach dem Arbeitsministerium entsandte Delegation der Arbeitslosen unternommen habe, wobei er betonte, daß die Intervention der Delegation ergebnislos verlaufen sei, da der Arbeitslosenfonds aus Mangel an Mitteln ihnen nicht zu Hilfe kommen könne. Infolgedessen seien 40 000 Saisonarbeiter in diese kritische Lage geraten. Der Redner wies ferner darauf hin, daß die Regierung seinerzeit, als die Gebühren für den Arbeitslosenfonds um 10 Prozent herabgesetzt wurden, gewarnt worden sei, daß dieses katastrophale Folgen haben könne. Nach dieser Rede ergriff noch der Verbandsleiter Bialek und Sekretär Lenk das Wort, die auf die Notwendigkeit einer Fortsetzung der Interventionsaktion im Arbeitsministerium hinwiesen. In der gefaßten Entschließung verlangen die Versammelten von der Verbandsverwaltung die Einleitung weiterer Schritte bei der Regierung zwecks Aufhebung der toten Saison und Bewilligung von Unterstützungen an alle Saisonarbeiter.

Außerdem haben in einer Reihe von anderen Städten Arbeitslosendemonstrationen stattgefunden. Statt Brot und Arbeit zu geben, wurde aber gegen die Arbeitslosen Polizei ausgeschickt, die die Demonstranten zerstreuten.

**In Krakau**

versammelten sich vor dem Magistrat einige hundert Arbeitslose, die Rufe „Wir wollen Arbeit und Brot" ausbrachten. Obzwar die Demonstration einen vollständig ruhigen Verlauf nahm, wurde dennoch ein Arbeitsloser, der zu den Versammelten sprechen wollte, verhaftet. In

**Minsk**

fand ebenfalls vor dem Magistrat eine Arbeitslosendemonstration statt. Auch hier war bald die Polizei zur Stelle und waltete ihres Amtes. Eine Person wurde verletzt und vier verhaftet. Auch in

**Zyrardow**

kam es zu einer Demonstration der Arbeitslosen, die die Aufhebung der „toten Saison" verlangten. Wie überall griff auch hier die Polizei ein und verhaftete zwei Arbeitslose. In

**Gdingen**

wo in letzter Zeit die Arbeitslosendemonstrationen auf der Tagesordnung stehen, wurde auch vorgestern wieder demonstriert. Polizei sorgte auch hier, daß die „Ruhe" bald wiederhergestellt wurde. Ueber die Arbeitslosendemonstrationen in

**Grodno**

wurde dem Warschauer „Robotnik" nachstehender Bericht eingesandt. Vor einigen Tagen versammelten sich die arbeitslosen Saisonarbeiter im Magistrat, um zu erfahren, wann die vom Wojewoden angekündigten Saisonarbeiten beginnen werden. Hierbei wurden die Namen der Versammelten von einem Beamten aufgeschrieben. Die Arbeitslosen dachten, daß sie zur Arbeit eingeschrieben würden, erfuhren aber später, daß man die Liste zu dem Zweck anfertige, um sie dem Untersuchungsamt zuzusenden. Selbstverständlich wurden die Arbeitslosen darüber von einer Empörung ergriffen. Statt jedoch die Arbeitslosen zu beruhigen, rief der Präsident Polizei herbei, die die Arbeitslosen auseinandertrieb. Die Arbeitslosen zogen darauf vor die Starostei, wurden jedoch auch hier zerstreut. Der Arbeitslose Boris Wicin wurde verhaftet und geschlagen, während der Arbeitslose Michal Czekiel durch einen Revolverkolbenschlag eines Polizisten verletzt wurde.

## 2500 Arbeiter in Zawiercie ausgesperrt

In der Aktiengesellschaft „Zawiercie" besteht seit einigen Tagen ein scharfer Konflikt zwischen den Arbeitern und der Fabrikleitung, weil die Firma 500 Arbeiter der Weberei entlassen hat, während die Arbeiter vorschlagen, alle Arbeiter weiter zu beschäftigen und dafür den Betrieb auf 2 bis 3 Tage in der Woche einzuschränken. Dieser Vorschlag wurde jedoch von der Firma abgelehnt, so daß eine Einigung nicht erzielt werden konnte. Die Fabrikleitung hat deshalb die Weberei ganz geschlossen, so daß **alle 2500** Arbeiter ganz ohne Erwerbsmöglichkeiten sind.

**Lebensmüde.**

Im Torwege des Hauses Myslinska 31 fanden Hauseinwohner einen jungen Mann in einer Blutlache liegen. Man rief die Rettungbereitschaft herbei, deren Arzt feststellte, daß der Mann sich in selbstmörderischer Absicht mit einem Rasiermesser die Pulsadern durchgeschnitten hatte. Es handelt sich um den 27 Jahre alten Engelbert Schepke, der obdachlos ist. Er wurde von der Rettungsbereitschaft nach der städtischen Krankensammelstelle gebracht.

**Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.**

K. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2; J. Hartmanns Erben, Mlynarska 1; W. Danielecki, Piotrkowska 127; A. Perelmann, Cegielniana 64; J. Zimmer, Wolczanska 37; F. Wojcickis Erben, Napiorkowskiego 27. (p)

## Eine Schwester erschießt die andere aus Unvorsichtigkeit.

Die an der Kaliska 28 wohnhafte 22jährige Stefania Slowinska besuchte gestern ihre an der Kontna 54 wohnhafte Schwester Eleonora Mielczarek und beide Frauen besichtigten einen Revolver, der dem Manne der Mielczarek gehört. Plötzlich ging ein Schuß los und die Slowinska brach, von einer Kugel getroffen, blutüberströmt zu Boden. Nach kurzer Zeit ist die Unglückliche der erlittenen Verletzung erlegen. Der alsbald herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod der Slowinska feststellen. Die Polizei leitete eine Untersuchung ein und verhaftete die Mielczarek bis zur Aufklärung des Vorfalles. An der Leiche der auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Slowinska wurde bis zum Eintreffen der Gerichtsbehörden ein Polizeiposten aufgestellt. (a)

**Ortsgruppe „Widzew"**

Am Sonntag, den 18. Januar l. J., findet um 10 Uhr vormittags, im Parteilokale, Rokicinska-Straße 54, eine

**Mitgliederversammlung** statt.

Tagesordnung: 1) Lage der Arbeiterschaft, sowie
2) Lage der Ortsgruppe.

Sprechen wird Gen. Kociolek.

Nach dem Referat erfolgt eine freie Aussprache.

Der Vorstand der Ortsgruppe „Widzew"
der D.S.A.P.

## Radio-Stimme.

Freitag. den 15. Januar.

**Polen.**

**Lodz (233,8 M.).**
11.58 Zeitangabe und Glockengeläut, 12.10 Schallplatten, 15.50 Französischer Unterricht, 16.15 Schallplatten, 17.15 Vortrag, 17.45 Konzert, 18.45 Allerlei, 19.25 Pressedienst, 19.55 Schallplatten, 20 Musikalische Plauderei, 20.15 Konzert, danach Berichte sowie Uebertragung von ausländischen Stationen.

**Warschau und Krakau.**
12.10, 13.15, 16.15 und 19.25 Schallplatten, 15.50 Französischer Unterricht, 17.45 Unterhaltungskonzert, 18.45 Verschiedenes, 20.15 Sinfoniekonzert.

**Posen (896 kHz, 335 M.).**
13.05 Schallplatten, 17.45 Unterhaltungskonzert, 19 Französischer Unterricht, 19.30 Englischer Unterricht, 20.15 Sinfoniekonzert, 22.45 Tanzmusik.

**Ausland.**

**Berlin (716 kHz, 418 M.)**
7.30 Frühkonzert, 14 Schallplatten, 16.30 Wilhelm-Berger-Feier, 17.30 Jugendstunde, 18.25 Lieder und Duette, 20 Unterhaltungsmusik, 21,10 Hörspiel: „Kasper Hauser" 23 Tanzmusik.

**Königswusterhausen (983,5 kHz, 1635 M.).**
7.30 Frühkonzert, 12 und 14 Schallplatten, 15 Jungmädchenstunde, 15.45 Jugendstunde, 16.30 Konzert, 19 Englisch für Fortgeschrittene, 21 Hörspiel: „Die kleinen Sorgen".

**Prag (617 kHz, 487 M.).**
16.30 Konzert, 17.30 Kinderfunk, 19.20 Mandolinen- und Gitarrenkonzert, 21 Violinkonzert, 21.30 Konzert, 22.20 Konzert.

**Wien (581 kHz, 517 M.).**
11 Schallplatten, 15.25 Konzert, 17 Frauenstunde, 17.30 Jugendstunde, 19 Italienisch für Anfänger, 20 Rund um den Stephansturm, 21 Kammermusik, 22.40 Konzert.

**Sinfoniekonzert unter Leitung von Grzegorz Fitelberg.**

Der Lodzer Sender übernimmt am heutigen Freitag, um 20.30 Uhr, das Sinfoniekonzert aus Warschau unter Leitung von Grzegorz Fitelberg. Im Programm: Die sinfonische Dichtung „Till Eulenspiegels Abenteuer" von Richard Strauß, „Feste Romano", ein Zyklus sinfonischer Visionen des italienischen Komponisten Ottorino Respighi. Die einzelnen Teilen tragen den Titel: „Circus Maximus", Erinnerungen aus altrömischen Zeiten, „Pilgerinnen auf der Via Flaminia", eine mittelalterliche Vision, „Ottobrate", der Ablaß der Gegenwart auf dem Castello Romano und „Befana", Volksfest auf der Piazza Navona.

# Sport • Turnen • Spiel

## Box-Repräsentativkampf: Lodz — Oberschlesien

**am 18. Januar in Siemianowitz.**

Wie bereits berichtet, findet am Sonntag, den 18. Januar, vormittags 11 Uhr, in den „Kammer-Lichtspielen" Siemianowitz der traditionelle Bezirkskampf zwischen den Repräsentativen von Lodz und Oberschlesien statt. Diese Begegnung verspricht recht interessant zu werden, zumal beide Bezirke ihre besten Vertreter in den Ring schicken. Die Mannschaften beider Bezirke haben folgendes Aussehen: (Erstgenannt Lodz): Fliegengewicht: Pawlak — Moczko; Bantamgewicht: Spodenkiewicz — Budniok; Federgewicht: Cyran — Gorny; Leichtgewicht: Klimczak — Wochnik; Weltergewicht: Severyniak — Kowollik; Mittelgewicht: Trzonek — Wieczorek; Halbschwergewicht, Roslaw — Niezobski.

### Schmeling gegen Young Stribbling, Sieger gegen Carnera.

Nen neuesten Neuyorker Meldungen zufolge dürfte der nächste „Weltmeisterschaftskampf" zwischen Schmeling und Young Stribling im Juni dieses Jahres in Jersey City, also an der Grenze Neuyorks vor sich gehen. Striblings Vater teilte dies am Sonntag Abend der Presse mit, nachdem er die Bedingungen der Madison Square Garden Corporation angenommen hatte. Wie verlautet, sollte der Vertrag für das Trefen Schmeling — Stribling am Montag unterzeichnet werden. Stribling hat sich bereit erklärt, im Falle eines Sieges im September gegen Primo Carnera anzutreten!

Die Manager von Max Schmeling und Young Stribbling, „Onkel" Joe Jacobs und der Vater Stribblings, genannt „Pa Stribbling", haben einen Kontrakt für einen Kampf ihrer beiden Schützlinge unterzeichnet. Der Zeitpunkt und der Ort des Kampfes sind vorläufig nicht bestimmt worden. Eine endgültige Entscheidung wird noch vor dem 1. April getroffen werden. Wahrscheinlich wird der Kampf in Jersey City, Detroit oder Chicago im Juni d. Js. ausgetragen. Kampfveranstalter ist die Madison Square Garden Corporation, die im Staate Illinois eine Lizenz für Boxveranstaltungen besitzt. Die beiden Managere sind ferner übereingekommen, je 25 000 Dollar Kaution zu hinterlegen, da sie ihre Schützlinge für einen 90 Tage später zu veranstaltenden Kampf des Siegers aus dem Treffen Schmeling — Stribbling gegen den italienischen Boxriesen Primo Carnera verpflichtet haben.

Der neue Kontrakt und die Austragung des Kampfes unter den Auspizien der Madison Square Garden Corporation haben zwischen dieser Gesellschaft und der Neuyorker Boxkommission einen offenen Kampf heraufbeschworen, da die Neuyorker Boxkommission bekanntlich Schmeling den Weltmeistertitel abgesprochen hat.

### Sharkey fordert Dempsey.

Jack Sharkey richtete an den Exweltmeister Jack Dempsey eine Herausforderung, nachdem letzterer erklärt hatte, daß er Sharkey k.o. schlagen könnte. Das Erträgnis des Matches soll Kriegsverletzten zufallen.

### Bei der Eishockeyweltmeisterschaft 1931

in Krynica, welche vom 1. bis 8. Februar stattfindet, werden Deutschland und die Schweiz nicht vertreten sein. Ersteres infolge der politischen Spannung mit Polen, die Schweiz wegen Urlaubsschwierigkeiten ihrer Spieler. Trotzdem also die beiden Finalisten des Vorjahres fehlen, wird die Besetzung mit Kanada (Manitoba University), USA. (Boston Ice Hockey Club), Schweden, Polen, der Tschechoslowakei, Oesterreich, Italien, Belgien, England, Frankreich usw. hervorragend sein. Auch Japan nimmt diesmal nicht teil.

### Krynica im Radio.

Das „Polskie Radio" teilt mit, daß in der Zeit der Eishockeyweltmeisterschaften in Krynica in der täglichen Sportmitteilung eine besondere Hockeyviertelstunde eingerichtet wird, die die Radiohörer in polnischer, deutscher und französischer Sprache über Geschehnisse in Krynica unterrichten werden. Besonders werden die Spiele der polnischen Mannschaften und die Finalkämpfe berücksichtigt werden, die zum Teil auch ganz übertragen werden sollen.

Wie aus Warschau verlautet, wird der Staatspräsident Moscicki den Eishockeyweltmeisterschaften in Krynica beiwohnen.

### Beim Rugbyspiel zu Tode gekommen.

Paris, 15. Januar. Nachdem erst vor einigen Wochen ein französischer Rugbyspieler in Agen von einem Kameraden so unglücklich angerannt wurde, daß er zu Boden stürzte und seinen erlittenen Verletzungen wenige Tage später erlag, ereignete sich am Mittwoch in Hendaye ein ähnlicher Unglücksfall. Während eines Wettspiels fiel ein kaum 18jähriger Spieler mit dem Ball so unglücklich, daß er sich den Halswirbel ausdrehte und bereits kurze Zeit später starb. Die Polizei hat sofort eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob nicht fahrlässige Tötung von seiten eines der Spieler vorliegt.

### Die Korbballmannschaft Triumph in Posen.

Heute begibt sich die Korbballmannschaft von Triumph nach Posen, um dort zwei Treffen auszutragen. Am Sonnabend spielen die Lodzer mit der Mannschaft des Gymnasiums Berger und am Sonntag mit dem Polenmeister AZS.

### Dreierkampf im Rudern.

Der polnische Ruderverband hat vom französischen Verband eine Einladung zur Teilnahme an einem Dreierkampf zwischen Polen, Frankreich und die Schweiz erhalten. Der Wettkampf soll am 14. Juni in Frankreich stattfinden. Polen wird höchstwahrscheinlich die Einladung annehmen.

### Bewegungsspiele.

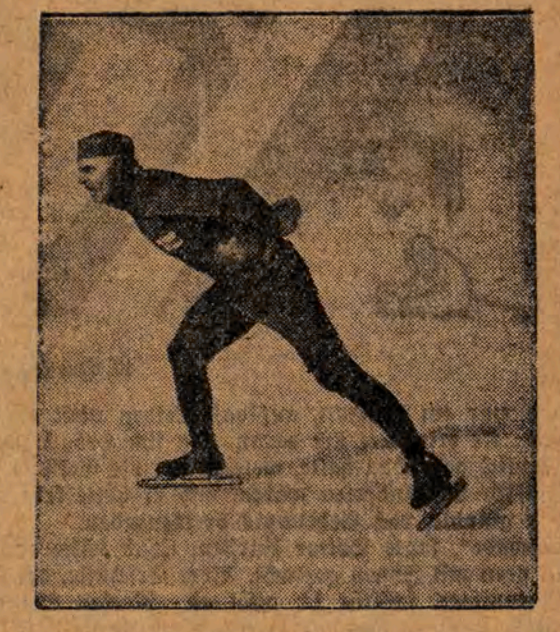
Die Fortsetzung der Bewegungsspiele, veranstaltet vom Arbeiter-Sportverein Tur, findet am morgigen Sonnabend in der Turnhalle in der Drewnowska-Straße statt. Zum Austrag gelangen: Damenkorbball: LKS. — Tur; Herren-Korbball: YMCA. — JKP., LKS. — Tur sowie das Derby der jüdischen Klubs Hasmonea — Kadimah. Beginn 4.30 Uhr nachmittags.

### Zwei Motorrad-Weltreisende in Lodz.

Zwei Motorradfahrer, Romanowski und Piekarski, Mitglieder des Sportvereins „Orle" in Kalisch, unternahmen eine Reise rund um die Welt auf dem Motorrade. Gestern weilten sie in Lodz. Zuerst wollen sie ganz Polen und dann über Skandinavien weiterreisen.

### Pejnburg-Schön Sechstage-Sieger in Dortmund.

Der letzte Tag des Dortmunder 6-Tagerennens hatte wiederum ein volles Haus. Unaufhörliche Jagden beunruhigten das Feld. Das Schlußergebnis des Rennens war folgendes: 1. Pejnburg-Schön — 348 Punkte, 2. eine Runde zurück Goebel-Dinale — 324 Punkte, 3. Broccardo-Marcillac 68 Punkte. Zurückgelegt wurden 3487,645 Kilometer.



### Thunberg läuft neuen Weltrekord.

Die zweitägigen internationalen Eisschnellauf-Wettbewerbe im St. Moritzer Stadion nahmen unter Beteiligung bester Klasse aus Finnland, Oesterreich, Ungarn und der Schweiz am Dienstag einen vielversprechenden Anfang. Der frühere Weltmeister Claas Thunberg (Finnland) bewies, daß mit ihm noch immer zu rechnen ist, und schuf gleich in der ersten Konkurrenz über 500 Meter mit 46,2 Sekunden einen neuen Weltrekord. Er verbesserte damit seine am 20. November 1929 in Davos erreichte Bestzeit um zwei Zehntel Sekunden.

### Sonja Henie,

die 18jährige Weltmeisterin im Kunstlaufen, ist letzter Tage im Palace-Hotel in St. Moritz abgestiegen und bereitet sich auf die Europameisterschaften vor, die am 29. und 30. Januar auf dem St. Moritzer Eisstadion stattfinden.

### Ungarn — Tschechoslowakei 5 : 2.

In Budapest wure ein Länderkampf im Ringen zwischen den Nationalmannschaften der Tschechoslowakei und Ungarn zum Austrag gebracht. Als Sieger gingen die Einheimischen mit 5 : 2 Punkten hervor.

# Aus dem Reiche.

**Alexandrow.** Zivilstandsnachrichten der evang. Gemeinde. In der Zeit vom 1. bis 31. Dezember wurden getauft: 10 Knaben und 10 Mädchen. Beerdigt wurden: Christian Obuch 72 J. Siegried Charlotte Scheibler 1. Otto Frede 21 J. Harry Justynus Jakfiewicz 8 Monate. Wilhelm Heinrich Schultz 72 J. Roman Klukas 4 M. Harry Willy Rimpel 5 Wochen. Heinz Edmund Riske 7 J. Harry Heinz Kleiber 2 M. Gustav Büch 59 J. Horst Gerhard Klukas 8 M. Frieda Erika Nestvogel 2 W. Auguste Irgang geb. Anton 32 J. Wanda Olga Hoffmann 32 J. Cäsar Dering 37 J. — Aufgeboten wurden: Max Geselle — Emma Schultz. Arnold Joseph Salomo — Olga Fenner. Tadeusz Wladislaw Dombrowiecki von Gromboj — Cecilie Gertrud Schultz. Alfred Kleiber — Selma Rimpel. Hermann Mitmann — Elsa Oswald. Leopold Lubke — Helene Nitschke. Ewald Nitschke — Ida Wendland. Wilhelm Kohr — Wanda Henschke. Gustav Wolski — Emma Böttcher geb. Pieh. Getraut wurden: Adam Cerecki — Olga Schindler. Oskar Ressel — Eugenie Kirsch. Edmund Brodehl — Marta Krebs. Max Geselle — Emma Schultz.

— Wegelagerer. Seit einiger Zeit treibt auf der Chaussee zwischen Zgierz und Alexandrow ein Räuber sein Unwesen, der gewöhnlich in den Abendstunden von der Arbeit heimkehrende Arbeiter, die in den umliegenden Dörfern wohnen, überfällt und beraubt. Gewöhnlich bedient er sich dabei eines großen Messers oder einer Eisenstange, womit er seine Opfer bedroht oder im Falle eines Widerstandes schlägt. Der Räuber hält sich in den städtischen Wäldern von Zgierz auf und wechselt seinen Aufenthaltsort ständig, so daß es bisher nicht gelungen ist, den Wegelagerer festzunehmen. Erst unlängst hatte er wieder eine Frau Wesolowska überfallen, die unterwegs nach Alexandrow war.. Er raubte ihr die ganze Barschaft, die die Arbeiterin bei sich hatte (einige Zloty) und wollte sich noch sittlich an ihr vergehen. Auf das Geschrei der Ueberfallenen kamen einige Bauern herbeigelaufen und der Bandit ergriff die Flucht. Die Alexandrower Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet, um den gefährlichen Banditen endlich dingfest zu machen.

**Ozorkow.** Streik der Handweber. Die Ozorkower Fabrikanten, die Handweber beschäftigen, wollten in letzter Zeit die Arbeitslöhne dieser Heimarbeiter herabsetzen. Die Handweber sind hierauf jedoch nicht eingegangen und sind in einer Anzahl von 60 in den Ausstand getreten. Vorgestern fand eine Versammlung der streikenden Handweber statt, in der die dem Streik noch nicht beigetretenen Handweber zum Streiken aufgefordert wurden. Die Fabrikanten beharren auf den beabsichteten Lohnkürzungen und der Streik dauert weiter an. (a)

**Petrikau.** Betrunken und erfroren. Auf den Feldern in der Nähe von Srock fanden Bauern einen umgeworfenen Wagen, der mit zwei Pferden bespannt war. Sie benachrichtigten davon die Polizei, die sofort zur Aufklärung dieses Falles schritt und den Wagenspuren nachging. Dabei fand man ungefähr 10 Kilometer vom Wagen entfernt die Leiche eines Mannes liegen, wie es sich später herausstellte, des Eigentümers des gefundenen Wagens. Der Bauer Waclaw Graciak war aus dem Dorfe Zagorow bei Srock am Tage zuvor mit einer Ladung Getreide nach Petrikau gefahren. Das Geld für das erhaltene Getreide ließ er zum großen Teil in der Schenke für Schnaps zurück, außerdem nahm er sich noch eine Flasche Schnaps auf den Rückweg mit, die er fast ganz leerte. Der Bauer war so betrunken, daß er nicht merkte, daß die Pferde von der Landstraße nach dem Felde zu abbogen. Hier ist dann der Wagen umgefallen und der Bauer blieb auf dem Felde liegen, wo er erfror.

**Krakau.** Tödlicher Sprung in der Schwimmhalle. In der hiesigen Schwimmhalle der YMCA. versuchte Dr. Stanislaw Hofman einen Kopfsprung aus bedeutender Höhe, wobei er so unglücklich gegen die Wand des Bassins schlug, daß er auf der Stelle den Tod erlitt.

**Zakopane.** Glück im Unglück. Ein etwas außergewöhnlicher Autounfall ereignete sich dieser Tage in einer der Einfahrtstraßen von Zakopane. Ein Autobus, der mit 11 Personen unterwegs nach Nowy-Targ war, fuhr in der Stara-Polana-Straße in einer Biegung so heftig gegen einen Leitungsmast der Hochspannungsdrähte, das der Mast kurzweg geknickt und der Autobus von dem Anprall auf die andere Seite der Straße gestoßen wurde, wo er einen Zaun umwarf und dann zurückfahrend gegen einen dicken Baum sauste, wo er endlich haltmachte. Sonderbarerweise hatte von den Fahrgästen niemand ernste Verletzungen erlitten, auch der Wagen war noch so weit in Form, daß er seine Fahrt nach diesem ungewohnten Hindernis fortsetzen konnte.

## Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

**Lodz-Ost.** Freitag, den 16. Januar, Punkt 7 Uhr abends, findet im Parteilokale, Nowo-Targowa 31, eine Vorstandssitzung mit Teilnahme der Vertrauensmänner statt.

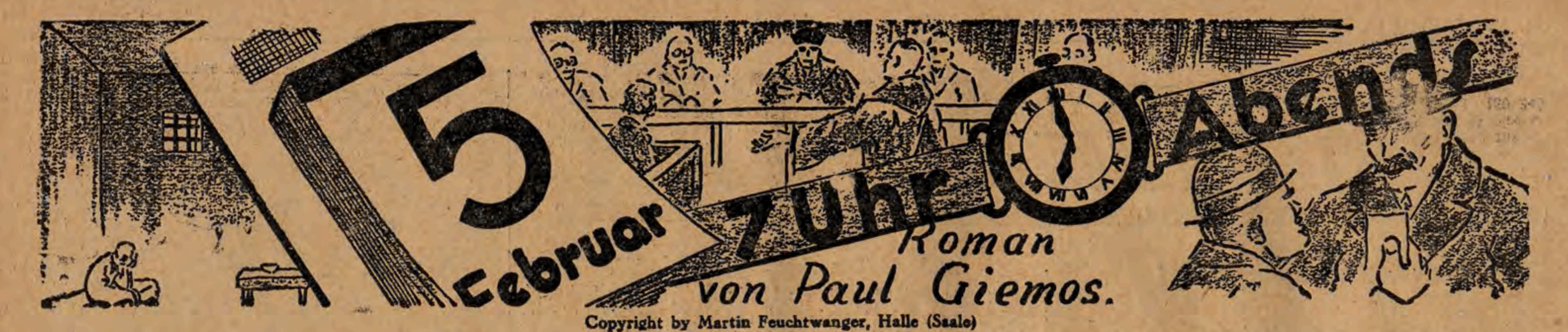
**Ruda-Pabianicka.** Sonnabend, um 7 Uhr abends, findet im Parteilokale eine Mitgliederversammlung statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. der Bericht des Schöffen Adam Schmidt über die Tätigkeit im Magistrat.

**Ortsgruppe Nowo-Zlotno.** Am Sonntag, den 18. Januar, um 9 Uhr morgens, findet im Parteilokale, Cyganka 14, eine Vorstandssitzung statt. Das Erscheinen aller Vorstandsmitglieder ist Pflicht.

## Deutscher Kultur- und Bildungs-Verein „Fortschritt".

**Schachsektion.** Am Sonnabend, 7 Uhr abends, findet im Lokale Petrikauer 109 eine Vorstandssitzung statt. Das Erscheinen aller Vorstandsmitglieder ist Pflicht, da wichtige Sektionsangelegenheiten zu besprechen sind.

**Wirb neue Leser für dein Blatt!**






17. Fortsetzung.

Es war ein Geschäft, auf das Seiden nicht eingehen konnte. Er erinnerte sich daran, daß ihm Hede Lammont vertraulich gebeichtet hatte, welcher Art die Gefühle Lammonts für die Andersen waren, und er hatte kein Recht, wie er glaubte, das Geheimnis preiszugeben.

„Schade", sagte Doktor Carsten. „Ich hätte das Geschäft gern mit Ihnen gemacht. Aber Geschäfte, bei denen ich darauflege, schließe ich nicht ab. Merken Sie wohl, wenn Sie heute morgen Herrn Rechtsanwalt Isenbeil sehen, sagen Sie ihm, daß er ein ekelhafter Kerl sei und daß ihn heute früh um zehn Uhr vor dem Theresiengefängnis. Wenn Sie sich nicht gar zu sehr befangen fühlen, kommen er meine Ratschläge absolut falsch befolge. Ich erwarte Sie auf Ihre Kosten, wenn Sie sich ihm anschließen."

* * *

Trotz der durchwachten Nacht war Gambichler wohlgelaunter denn je.

„Bruderherz", erklärte er seinem Kollegen Doktor Carsten, „alles klappte wie am Schnürchen."

„Also, was hast du in Erfahrung gebracht?"

„Eine ganze Menge. Also zunächst den Chauffeur. Es war kein Kunststück, ihn zu finden. Ich ging systematisch vor und habe eine Autovermietung nach der anderen angeklingelt, und von der Firma Hornauer bekam ich den ersehnten Bescheid.

Hornauer hat gewöhnlich eine Autodroschke am Peterplatz stehen. Sein Chauffeur bestätigte mir, daß gestern nachmittag am Peterplatz ein Herr und eine Dame sein Auto zu einer Fahrt in die Baumstraße mieteten."

„Wie heißt der Chauffeur?"

„Giehl."

„Er ist auf alle Fälle auf zehn Uhr heute zu bestellen!"

„Schon geschehen."

„Könnte Giehl eine Beschreibung der beiden Fahrgäste geben?"

„Nicht genau, aber doch so, daß wir annehmen dürfen, daß es sich um die Reese und ihren Mörder handelt. Er beschreibt den weiblichen Fahrgast mit strohblond. frechen Augen und einer Himmelfahrtsnase. Das dürfte die Reese sein. Und ihn schildert er als jung, glatt rasiert, mit graublauem Velourhut. Er glaubt, wenn er ihm gegenübergestellt wird, daß er ihn erkennt."

„Sehr schön! Weiter."

„Dann nahm ich mir ein Adreßbuch und notierte mir sämtliche Hutgeschäfte in der Nähe des Peterplatzes. Zum Glück ist es keine sehr belebte Geschäftsgegend. Die Geschäfte da draußen haben sozusagen Provinzcharakter. Ich klopfte also vier Geschäfte ab. Im vierten hatte ich Erfolg. Gestern nachmittag gegen drei Uhr betrat ein junger Mann, glatt rasiert, ziemlich jung, stark norddeutsche Aussprache, das Hutgeschäft Meyer und Co., um einen graublauen Velourhut zu kaufen."

„Er betrat das Geschäft und erklärte sofort, er wolle einen graublauen Velourhut haben?!"

„Jawohl. Und er hatte es außerordentlich eilig; den erstbesten nahm er, zahlte und verschwand."

„Wer kann das bezeugen?"

„Die Verkäuferin. Ist schon von mir bestellt. Glaubt ebenfalls bei Gegenüberstellung ihn wiederzuerkennen."

„Und dann?"

„Dann trieb ich zu allem Ueberfluß noch ein Papierwarenlädchen auf, in dem gestern nachmittag ein sehr feiner Herr — wiederum jung, glatt rasiert, ziemlich dunkles Haar — sich Briefpapier kaufte. Die Verkäuferin erinnert sich daran noch genau, weil sie sich wunderte, daß ein so feiner Herr so gewöhnliches Briefpapier kaufte. Sie hatte ihm verschiedene Sorten vorgelegt, er aber entschied sich für eine ziemlich geschmacklose Ausführung."

„Das klappt wirklich so, als ob Sherlock Holmes die Indizien selbst zusammengetragen hätte. Jetzt brauchten wir nur noch den Fingerabdruck."

„Und den werde ich mir jetzt besorgen. Wir treffen uns um zehn Uhr im Theresienbau. Soll ich Handschellen mitbringen?"

„Ueberflüssig. Die Heimtückischen sind alle feig."

Diese Unterhaltung hatte Doktor Carsten und Gambichler in ihrem Amtszimmer im Polizeipräsidium geführt. Dann trennten sie sich wieder, sozusagen nach Moltkeschem Grundsatz, daß getrennt marschiert und vereint geschlagen würde. Gambichler nahm den Weg zum Peterplatz und Doktor Carsten den zum Untersuchungsrichter. Er wollte sich nämlich für alle Fälle einen Haftbefehl aushändigen lassen.

Elftes Kapitel.

Die Polizei beherrscht die Situation.

Pünktlich um zehn Uhr trafen sich die beiden Kommissare vor dem Theresienbau. Doktor Carsten sah es seinem Kollegen an, daß alles geklappt hatte.

„Der Kerl scheint sich mehr als sicher zu fühlen", schloß Gambichler seinen Bericht. „Sonst hätte er uns die Beweise nicht gar so handgreiflich geliefert."

„Natürlich fühlte er sich sicher", erwiderte Doktor Carsten. „Er hat von allen Maßnahmen ja keine Ahnung und glaubte sich weit vom Schuß. Ich freue mich auf die Augen, die er macht, wenn ich ihm in aller Harmlosigkeit die entscheidende Frage vorlege."

Der Hammer schmunzelte; auch er freute sich. „Also, los!" kommandierte er. „Hinein in den Fuchsbau!" Unter dem Fuchsbau verstand er die Theresienanstalt.

„Wir müssen noch auf Isenbeil und Seiden warten", versetzte der Hammer.

„Ist Lammont übrigens schon zur Stelle?"

„Lammont ist schon im Gebäude. Ich habe ihn heute vormittag vorsichtshalber beobachten lassen. Er trat seinen Dienst pünktlich um acht Uhr an."

„Die Beobachtung war zwar überflüssig", meinte der Korkzieher. „Lammont hat sicher nicht mit ihm zusammengearbeitet. Er wird bestimmt perplex sein."

Isenbeil erschien, griesgrämig und mißgestimmt. Es schien das Schicksal der Juristen, die an dem Prozeß Andersen beteiligt waren, zu sein, daß sie die letzte Nacht durchwacht hatten.

„Sie haben drei Minuten Verspätung", sagte der Korkzieher streng zu Rechtsanwalt Isenbeil.

(Fortsetzung folgt.)

# 22. Polnische Staatslotterie

## 3. Klasse, 2. Ziehungstag

**5.000 zł.** wygrał nr. 90870.

**Po 2.000 zł.** wygrały n-ry: 42055 122339.

**Po 1.000 zł.** wygrały n-ry: 8150 92525 130533 150706.

**Po 600 zł.** wygrały n-ry 18893 50960 78366 165716 167068 202650

**Po 500 zł.** wygrały n-ry 11013 55810 71258 76240 84992 101291 101380 103853 105331 109742 128582 136645 157372 170912.

**Po 300 zł.** wygrały n-ry: 7939 20412 23078 23293 32334 57326 69045 70864 71091 72535 92409 99905 110792 120689 133250 133265 137848 139766 144370 186115 189525 198528.

**Po 250 zł.** wygrały n-ry: 1225 4496 10175 10485 13739 17848 20968 23685 24807 34439 35747 37721 39989 42575 43140 47527 47558 49390 50480 54783 55631 59652 64304 64964 65048 67798 68278 70936 71468 72498 73080 73362 74322 74314 76796 81893 85750 86593 90935 93911 98060 98587 100199 100725 101386 102158 104809 105475 105568 106089 112497 113136 114126 114336 114546 114990 121628 122393 125120 125758 129482 129595 130154 132598 133578 134483 134515 137389 139068 143016 143668 147683 151536 153969 160355 165223 167688 170281 170736 172755 173055 175921 178107 181668 182614 182910 183078 186992 190873 191515 191556 193637 196863 198632 199119 204046 205735 207993

**Po 200 złotych wygrały n-ry:**

68 113 305 10 419 59 556 69 704 34 56 908 23 1049 41 501 18 56 710 43 44 954 3133 249 91 376 526 82 603 62 797 882 910 73 4008 40 312 458 539 732 897 98 977 5062 296 301 473 78 599 920 21 45 79 99 6014 105 59 399 503 648 745 816 58 976 79 7070 95 312 35 89 405 75 687 724 93 923 77 8073 168 322 430 76 536 828 927 9114 385 72 88 455 704 29 30 10022 47 267 78 453 587 677 745 857 11121 28 32 75 301 3 69 418 579 81 677 815 91 95 931 91 12129 49 320 59 68 453 508 94 757 13047 189 727 420 23 59 528 730 37 825 981 83 14041 54 84 98 108 21 34 39 57 467 96 599 604 755 60 863 15325 62 97 425 29 90 728 91 850 907 14 32 46 16074 96 162 67 72 452 61 598 778 869 914 45 61 17215 23 465 528 73 607 45 55 64 715 27 958 18032 132 84 209 404 522 34 602 33 35 717 865 89 940 19154 201 410 632 78 748 77 94 884 953 95 20034 38 138 73 85 245 50 602 24 65 744 95 873 84 999 21136 203 62 82 96 372 92 451 554 636 734 78 847 22077 100 304 78 635 44 23011 407 546 679 745 65 41 99 814 16 50 24006 256 345 418 511 61 666 757 59 79 830 974.

25008 49 206 62 66 304 10 41 971 79 26089 650 801 916 53 57 75 27123 433 82 705 810 15 46 91 941 73 28063 168 396 471 666 707 889 29014 154 242 54 303 43 489 541 619 748 30005 17 148 265 337 49 400 26 69 61 530 51 615 21 809 39 31007 125 56 91 214 377 621 804 36 992 32161 494 537 800 55 88 908 33241 372 402 551 694 749 967 34127 204 397 479 94 796 822 216 44 35018 48 181 210 22 397 400 562 614 28 35 857 88 91 839 64 911 59 36047 96 212 66 624 82 89 541 622 98 287 37010 35 209 430 579 618 43 73 709 39 824 65 904 80 94 38043 97 373 455 65 633 81 753 812 89 248 39076 154 201 44 93 579 602 13 41 847 40134 57 222 328 429 534 78 77 720 861 992 41095 131 57 86 306 32 73 434 524 661 890 215 40 71 42222 26 424 63 70 534 90 642 750 907 43038 62 328 714 89 872 901 44260 68 365 88 447 68 90 605 45 46 750 54 93 869 927 45042 169 86 214 544 61 661 810 46086 112 40 209 58 67 537 521 607 47437 713 57 890 906 70 48032 183 243 361 487 555 98 900 28 34 49069 76 125 47 91 320 417 24 520 75 785 807 48 64.

50150 262 377 520 78 666 753 81 85 916 61116 39 201 306 64 417 622 767 838 906 52018 112 220 456 690 776 803 13 912 33 95 53094 133 39 82 336 90 429 32 5521 606 22 712 51 54168 201 12 309 37 575 91 609 20 867 953 55050 967 56191 223 62 344 447 625 788 906 48 86 57149 344 404 543 742 846 58020 46 57 64 122 265 300 426 505 640 807 64 979 59031 66 75 149 219 338 79 433 66 559 612 62 705 52 60092 149 71 76 334 438 591 668 719 59 868 61018 37 124 222 363 95 599 661 75 727 841 78 94 902 63 62099 156 345 415 28 31 659 745 62 804 63095 468 501 61 950 91 54119 52 255 341 451 82 570 637 765 857 933 65121 85 293 380 90 511 68 689 96 863 921 66049 81 141 210 84 317 56 470 82 583 663 85 817 71 67060 67 119 58 87 239 312 33 62 435 85 549 613 54 745 53 903 33 68116 77 79 202 56 76 650 740 69007 238 42 47 71 677 741 46 602 11 942 70075 124 25 642 790 71038 112 93 342 485 612 798 853 72053 174 236 315 46 430 35 589 826 44 904 14 73038 59 489 98 877 74059 73 225 926 86.

75496 525 65 607 83 716 76012 37 145 65 205 359 445 539 770 73 82 872 77130 59 61 67 84 239 314 43 74 727 801 16 78171 207 348 51 406 519 62 643 722 36 853 62 957 79071 75 83 133 41 42 87 565 628 31 857 89 917 38 80292 413 504 664 80 716 38 851 52 78 974 83 81255 303 73 540 62 863 68 965 82032 53 119 382 529 689 716 36 865 68 935 61 83104 79 90 280 97 335 464 557 648 763 70 961 84520 49 642 95 732 841 89 916 85012 78 151 213 426 576 87 716 48 876 903 86093 179 180 238 90 369 83 541 619 88 800 2 908 78 87229 601 54 84 816 70 75 88006 44 290 470 731 56 815 52 84 89043 125 72 215 40 66 704 825 84 942 44 90023 64 170 212 30 389 581 706 868 91060 88 189 205 56 370 98 482 797 823 31 931 73 92168 263 452 626 49 707 66 922 95 93027 48 222 75 335 41 85 556 82 638 40 817 75 912 17 89 94003 60 138 91 360 536 60 662 95 720 826 961 95019 31 123 77 345 517 86 622 66 832 903 30 96012 147 262 362 75 84 571 639 77 753 823 37 97212 32 42 322 35 487 540 60 650 762 838 98015 24 40 169 403 881 99226 60 331 89 414 47 51 564 617 804 45 906 79.

100041 404 523 49 70 75 798 832 59 84 505 29 101182 385 593 721 51 871 102000 82 172 227 408 59 67 528 44 607 707 60 69 99 103006 94 162 267 384 443 518 66 684 706 31 57 818 53 54 73 238 104123 272 301 45 76 77 405 26 52 87 57 62 962 105013 45 75 183 358 403 65 619 730 6 891 106044 86 106 563 619 700 28 94 894 07012 219 58 324 409 728 72 646 108019 373 81 536 630 37 89 723 79 805 76 74 939 109046 35 221 382 415 86 544 603 53 55 73 725 35 74 06 26 57 88 930 109058 447 91 533 86 652 84 35 55 939 57 88 111090 101 204 6 92 309 434 25 37 620 81 99 840 955 112001 5 38 88 120 83 92 93 440 91 851 55 113174 330 91 445 593 76 91 705 37 842 949 114047 55 57 137 67 250 8 78 87 454 862 910 115042 62 301 69 418 36 51 4 529 50 88 94 640 708 876 983 116001 10 28 3 186 96 561 667 734 818 40 952 117035 37 29 0 72 209 13 35 540 82 88 118099 151 92 267 64 510 42 727 866 70 72 119308 444 73 725 48 27 928 43 58 78 120114 243 312 31 494 99 526 81 776 844 95 121053 235 320 83 90 404 52 511 66 747 33 53 87 895 122030 206 37 778 815 37 20 33 123016 29 129 40 200 337 48 70 421 92 61 891 229 67 124160 281 90 370 449 517 53 5 807 15 90 999.

125252 332 62 65 70 470 520 53 641 60 704 1 91 809 81 966 126061 232 33 328 85 407 637 3 738 850 127068 399 483 573 78 629 752 925 1 128116 231 334 465 527 878 129029 63 135 1 276 459 71 500 86 87 672 130147 60 343 447 22 56 625 909 88 131011 88 195 330 64 484 658 12 77 906 53 132004 146 51 66 296 302 428 532 0 765 78 849 133229 92 368 407 41 646 63 737 13 38 912 134041 122 31 217 23 97 866 68 977 35114 64 97 599 733 874 959 136354 498 501 65 15 39 987 137008 86 94 96 194 233 36 474 560 9 659 824 37 930 33 138042 246 358 570 742 79 00 46 59 68 932 44 139009 18 207 355 449 531 2 615 82 892.

140088 190 244 334 438 57 541 657 76 720 24 9 994 141163 316 434 91 587 645 59 807 47 914 96 142060 83 176 399 546 765 93 804 40 6 143015 91 211 18 34 318 46 66 471 97 577 4 730 33 97 872 144274 84 396 444 57 559 681 4 58 903 145019 45 110 46 58 90 244 46 56 5 99 724 65 899 146063 225 352 87 436 53 633 7 77 736 38 58 804 147024 86 271 310 20 495 530 768 883 148139 204 52 304 463 93 704 13 [illegible] 820 37 923 62 149268 476 509 29 608 7:9 79 833 905 68.

150238 522 625 89 716 53 803 38 151083 194 204 318 27 44 495 512 612 75 152022 59 88 379 93 485 509 773 817 153118 399 518 79 13 84 154115 21 98 466 540 626 94 734 36 45 46 98 829 69 155082 121 304 549 604 95 764 156060 123 33 378 623 730 827 157312 86 87 05 45 76 728 812 158042 106 51 200 305 49 65 71 85 463 527 39 48 693 159010 176 201 491 543 770 160205 342 93 94 487 561 603 23 654 949 75 161100 16 208 347 79 560 627 58 95 799 910 78 162115 55 319 67 526 690 163341 62 534 51 685 731 920 164013 40 262 357 403 651 90 881 165030 75 84 227 318 51 82 434 541 91 754 846 48 906 166104 73 238 308 60 86 562 630 55 760 99 800 167359 439 72 83 99 665 93 94 732 806 29 31 44 938 168008 112 307 926 169147 49 231 54 96 308 17 27 63 464 708 81 95 889 92 902 14 25 170020 24 121 44 285 365 428 586 706 803 25 46 911 34 171022 270 304 5 90 93 422 525 37 686 754 893 945 172061 64 158 284 376 413 43 57 64 71 665 826 173008 48 138 335 54 430 504 75 821 72 993 174203 21 363 492 644 730 901 51 79.

175171 311 95 97 668 755 870 83 992 176120 30 214 69 70 352 97 99 544 602 5 742 76 892 95 988 177080 126 207 570 618 39 778 901 178028 87 113 16 88 346 452 61 564 699 750 804 936 83 99 179047 50 64 98 99 118 60 97 249 57 325 56 60 436 576 824 69 946 78 180122 336 585 816 906 74 90 181052 56 99 127 221 56 389 416 21 67 88 870 182143 44 537 53 99 793 871 926 183009 101 88 219 65 308 60 604 700 866 938 194011 70 75 121 51 261 352 87 547 600 50 51 62 731 870 900 904 51 87 185048 61 101 237 66 87 450 522 34 771 74 99 917 24 186007 120 79 394 403 12 89 93 94 521 778 833 187000 122 200 46 79 92 336 75 95 99 629 767 8[illegible] 72 188079 180 232 44 99 325 97 504 760 806 35 189036 173 247 72 364 68 72 588 97 645 63 832 93 982 190322 35 78 509 51 973 191011 159 220 422 522 602 73 820 38 92 953 192191 252 99 306 43 444 602 721 993 193003 238 50 60 352 87 454 667 710 54 860 80 964 91 194045 117 29 32 41 390 402 28 81 95 985 195090 104 233 372 421 34 80 556 65 844 60 904 196132 202 92 377 82 410 526 82 605 64 75 91[illegible] 83 197020 26 59 64 200 34 385 408 24 90 508 33 628 700 62 86 845 198045 182 282 99 323 562 604 761 70 848 73 79 94 953 71 78 199019 106 10 50 60 89 237 51 301 466 576 728 98 930.

200061 105 90 96 202 32 84 300 93 427 65 549 58 627 37 884 201081 82 535 912 49 51 202064 131 353 414 29 49 523 613 733 811 65 203027 98 128 63 238 75 363 65 765 98 842 81 950 204105 38 254 71 80 329 432 67 525 687 205201 330 410 57 92 568 691 98 749 57 937 62 206046 64 215 67 91 343 82 94 435 92 572 75 601 38 87 705 62 905 207026 53 116 22 40 327 735 929 63 208030 421 40 502 41 88 606 701 818 209015 150 246 583 831 91[illegible]

# Selbstregierung für Indien!

### Das Ergebnis der Londoner Konferenz.

London, 13. Januar.

Seit neun Wochen arbeitet die englisch-indische Konferenz mit wechselndem Geschick. Viele Kommissionen und Unterausschüsse waren am Werk, private Unterhändler opferten Tage und Nächte und überall tauchte Macdonald auf, um zu schlichten, zu vermitteln und zu versöhnen. Auf seinen Schultern lag die ganze Last und Schwere der Beratungen, die jetzt ihrem Ende entgegengehen; daß sie ein Problem wie das indische nicht lösen können, war von vornherein klar. Die Entwicklung in Indien ist nicht die Frage einer Konferenz, und wenn sie selbst neun Jahre andauern würde! Die im Anfangsstadium begriffene bürgerliche Revolutionierung Indiens und die bürgerliche Emanzipation seines Volkes wird Jahrzehnte brauchen, bis der letzte Stein gesetzt ist. Welche Probleme sich hier aufhäufen, beweist die eine Tatsache, daß es in London nicht möglich gewesen ist, Hindus und Moslems auf eine gemeinsame Linie zu bringen. Vom ersten Tag an war dieser religiöse Gegensatz das Haupthindernis der Konferenz, er ist es geblieben und bedroht selbst die Arbeiten der Verfassungskommission, deren Ergebnis auszugsweise veröffentlicht worden ist.

In diesen Arbeiten ist die Frucht der gesamten Londoner Konferenz niedergelegt. Sie ist den Umständen nach das Höchstmaß dessen, was erreicht werden konnte. Die Konferenz überläßt die innere Entwicklung Indiens den Indern, sie gibt dem tausendfach gespaltenen und zersplitterten indischem Volke einen staatspolitischen Rahmen für alle kommenden Fortschritte. Im Verhältnis zu England gibt das Mutterland den alten Herrenstandpunkt auf. Indien ist auf dem Wege zu einem selbständigen Dominion. In einigen Jahren soll es Herr seiner eigenen Geschicke sein. England ist mit der „Indianisierung" der indischen Armee und dem allmählichen Abzug der britischen Truppen einverstanden. Die indische Frage und die indische Entwicklung wird sich nicht mehr in dem Kampf Englands und Indiens ausdrücken. Es wird in Zukunft der Kampf der Inder untereinander sein. Indien wird zu einem Föderativstaat umgewandelt. Die bisher absoluten Fürsten verzichten auf einen großen Teil ihrer Macht zugunsten der Einzelstaaten und der einzelstaatlichen Verwaltung.

Die Basis dieser indischen Föderation bildet ein Parlament, das aus Senat und Unterhaus besteht. Der Senat wird von den einzelstaatlichen Parlamenten gewählt; das Unterhaus in direkten und indirekten Wahlen, wobei den religiösen Minderheiten, der unterdrückten Klasse, den Arbeitern usw. eine gewisse Zahl von Parlamentssitzen zustehen soll. Der Generalgouverneur (Vizekönig) ernennt den Ministerpräsidenten, der sein Kabinett bildet, das wiederum dem Parlament verantwortlich ist und von ihm gestürzt werden kann. In der Uebergangszeit bleibt dem Generalgouverneur ein Einspruchsrecht gegen die Parlamentsbeschlüsse, das sich jedoch hauptsächlich auf Armee und Finanzfragen beschränkt.

Die britischen Konservativen erklärten, sie müßten diesen Zugeständnissen an Indien ihre Zustimmung verweigern. Auch der Führer der indischen Moslems übte heftige Kritik, weil er den Schutz der mohammedanischen Minderheit vermisse. Schließlich haben auch die Delegierten der Hindus Sonderwünsche angemeldet.

Die Konferenz ist zu Ende. Macdonald wird die Stellung der britischen Regierung am Freitag oder Montag in einer Plenarsitzung darlegen. Als Ausweg aus der Sackgasse der Sonderwünsche soll jeder Delegiertengruppe überlassen bleiben, ihre Vorbehalte dem Verfassungsdokument anzuhängen.

Indien ist auf dem Wege zum Dominion und zur Selbstverwaltung und damit wird, wenn die Konferenz den Kommissionsbericht annimmt, der schwerste Stein hinweggeräumt sein, der bisher die innere Entwicklung von Land und Volk gehemmt hat. Das wird die große historische Bedeutung der Londoner Konferenz sein.

## Um den Religionsfrieden in Indien.

### Ein Schiedsgericht im Religionsstreit zwischen Hindus und Mohammedanern?

London, 14. Januar. Drei Hinduvertreter veröffentlichen in der „Times" einen Brief, in dem sie den Mohammedanern vorschlagen, die auf der englisch-indischen Konferenz zwischen den beiden Religionen aufgetretenen Schwierigkeien durch einen Schiedsspruch beilegen zu lassen. Als Schiedsrichter schlagen sie unter anderem Macdonald, Lord Sankey und Gandhi vor. Sie würden aber bereit sein, andere Schiedsrichter anzuerkennen, wenn dies von ihren mohammedanischen Brüdern gewünscht würde. Die Erwähnung Gandhis in diesem Zusammenhang ist interessant. Es scheint sich hier um einen Versuch zu handeln, den Führer der indischen Nationalisten, die auf der Konferenz nicht vertreten sind, nach London zu bringen.

London, 15. Januar. Die Unruhen wegen der Hinrichtung der vier indischen Freiheitkämpfer in Scholapur scheinen kein Ende nehmen zu wollen. Nach den ersten Zusammenstößen in Bombay und Karatschi ist es Mittwoch in Alahabad ebenfalls zu schweren Zusammenstößen gekommen. Der Polizei gelang es nicht, die Demonstranten zu zerstreuen. Sie mußte von der Schußwaffe Gebrauch machen. Annähernd 150 Personen sind verletzt worden.



**Der Reichskanzler in Oberschlesien.**

Der Empfang im Gleiwitzer Rathaus.

Von rechts nach links: Minister Treviranus, der Bürgermeister von Gleiwitz Dr. Geisler (spricht), Reichskanzler Dr. Brüning und Regierungspräsident Dr. Lukaschek.

## Die Forderungen der Araber.

### Sie fordern Zurücknahme der Balfour-Deklaration und Einwanderungsverbot für Juden.

London, 15. Januar. Der arabische Vollzugsausschuß hat seine Antwort auf das englische Weißbuch über die Palästinapolitik fertiggestellt und dem Oberkommissar zur Weitergabe nach London übermittelt. Die Araber fordern die Zurücknahme der Balfour-Deklaration und die Aufhebung der Mandatsverwaltung. Sie verlangen ferner eine dem Parlament gegenüber verantwortliche Regierung und das Verbot der Einwanderung weiterer Juden. England solle die Uebertragung arabischen Landes an Nichtaraber einstellen und enteigneten Arabern neues Land zuweisen.

## Massenwanderung Deutscher nach Straßburg.

### Zur Besichtigung des Films: „Im Westen nichts Neues".

In einem Straßburger Kino wird seit vier Wochen der Film „Im Westen nichts Neues" aufgeführt. Wochentags wird das Antikriegswerk drei-, Sonntags viermal vorgeführt. Weit über 200 000 Menschen haben den Film bisher besucht und ihn mit Beifall aufgenommen.

Außergewöhnlich groß ist insbesondere die Zahl von Besuchern aus Deutschland. Am vergangenen Sonntag hatten die Gewerkschaften in Trier eine Sonderfahrt zur Besichtigung des Films nach Straßburg organisiert, am letzten Sonntag fuhren auf Veranlassung der Sozialdemokratischen Partei in Mannheim mehrere hundert Personen nach Frankreich, um die Filmvorführung zu besuchen. Täglich steigt die Zahl der Besucher, die insbesondere aus Mittelbaden einzeln oder in geschlossenen Veranstaltungen über die Grenze reisen und sich den Film ansehen. Für den kommenden Sonntag sind wieder mehrere Sonderfahrten nach Straßburg geplant.

Der Film wird in Straßburg in der deutschen Fassung gespielt. Die Texte sind in französischer und deutscher Sprache gehalten.

## Auszeichnung für französische Dichterin.

Paris, 15. Januar. In den mittleren Grad des Ordens der französischen Ehrenlegion ist die französische Dichterin Gräfin Noialles erhoben worden. Die Gräfin Noialles ist 54 Jahre alt. Sie hat Gedichte und kleinere Prosawerke veröffenlicht und ist auch als Malerin hervorgereten. Bekanntlich hat die Ehrenlegion 5 Ordengrade.



**William Maclaren und Frau Beril Hart,**

die mit dem Flugzeug „Tradewind" von den Barmudas zu einer Ueberquerung des Ozeans starteten und bei den Azoren ins Meer gestürzt sind

# Aus Welt und Leben.

## Schweres Erdbeben in Mexiko.

### Viele Tote und Verletzte.

Neuyork, 15. Januar. Nach einer Meldung der „Associated Preß" aus Mexiko-Stadt, ereignete sich dort am Mittwoch ein starkes Erdbeben von mehr als zwei Minuten Dauer, das unter der Bevölkerung eine Panik hervorrief. Die Einwohner verließen eilig ihre Wohnungen, da sie den Einsturz der Häuser befürchteten. Zur Zeit des Erdbebens war ein eigenartiges gelbes Licht am Himmel zu beobachten, aus dem leuchtende Blitze hervorzuckten und das über eine Stunde anhielt. Das Erdbeben war von Wolkenbrüchen begleitet. Dem ersten heftigsten Erdstoß folgten während 5 Minuten kleinere Stöße. Viele Gebäude wurden durch Risse beschädigt, alte von den Spaniern erbaute Brunnen versiegten. Einige Denkmäler sind von den Sockeln herabgestürzt. Indessen sind bisher weder ernstere Schäden noch Todesfälle gemeldet. Die elektrische Beleuchtung sowie der Straßenbahn- und Telephonverkehr waren zeitweilig unterbrochen.

Neuyork, 15. Januar. Das Erdbeben in Mexiko-Stadt forderte zwei Tote und 6 Verletzte. Vermutlich wird sich die Zahl der Opfer noch erhöhen. Auch andere mexikanische Orte melden Erdbebenschäden.

Neuyork, 15. November. Nach den hier eingetroffenen ergänzenden Meldungen über das Erdbeben in Mexiko sind in der Stadt Oaxaca bisher 7 Tote und zahlreiche Verletzte zu verzeichnen.

Neuyork, 15. Januar. Durch das schwere Erdbeben in Mexiko-Stadt sind in zwei Stadtteilen Brände ausgebrochen, durch die über 50 Häuser völlig zerstört wurden. Das Erdbeben selbst hat nach den bisherigen Meldungen 1 Toten und 25 Verletzte gefordert. Das Beben ist auf große Entfernungen hin spürbar gewesen. Der Vulkan Popocatepetl ist lebhaft tätig.

*

Vom Leipziger Seismographen wurde am Donnerstag morgen ein heftiges Erdbeben verzeichnet, dessen Herd in einer Entfernung von über 7400 Kilometer liegen dürfte. Die Aufzeichnung begann um 3 Uhr 3.

## Tobsüchtiger erschlägt im Gerichtsgebäude sechzehn Menschen.

### Der Riese im Eisenkäfig.

Ein Tobsüchtiger richtete im Gerichtsgebäude von Brooklyn ein Blutbad an und rief eine wahre Panik hervor. Der Bandit Peter McClosky, ein massiver rothaariger Riese, war kürzlich verhaftet worden, weil er sich Liebespaaren gegenüber als Polizeibeamter ausgab und Geld von ihnen erpreßte. Er sollte nun dem Richter zur Aburteilung vorgeführt werden. Der rothaarige Riese war bis zu Beginn der Verhandlung mit vierzehn anderen Angeklagten zusammen in einem eisernen Käfig eingesperrt. Plötzlich erlitt der Riese einen Tobsuchtsanfall. Unter furchtbarem Gebrüll riß er eine Eisenstange aus dem Gitter des Käfigs und schlug damit seine vierzehn Mitgefangenen nieder. Zwei Türschließer, die den Käfig betraten, um sich des Rasenden zu bemächtigen, erlitten das gleiche Schicksal.

Der Tobsüchtige unternahm dann mehrere Selbstmordversuche; er stürzte sich wiederholt von einem Schrank auf den steinernen Fußboden hinunter.

Als der durch den Lärm herbeigelockte Richter sich dem Wütenden näherte, ging dieser mit der Eisenstange zum Angriff gegen ihn vor. Der Richter wich dem Schlag aus; der Angreifer flog durch die Wucht des Schlages zur Tür hinaus und fiel dort einigen Polizeibeamten, die im Laufschritt herbeigeeilt waren, in die Arme. Die Polizeibeamten brauchten eine Viertelstunde, um den tobenden Riesen zu überwältigen und in eine Zwangsjacke zu stecken.

Der Tobsüchtige wurde zur Beobachtung seines Geisteszustandes in das Gefängnislazarett gebracht.

### Ungewöhnlicher Selbstmord.

Rummelsburg, 14. Januar. Der 21jährige Fritz Reischke verübte aus verschmähter Liebe auf eine sehr merkwürdige Weise Selbstmord. Er bohrte in eine Eisenplatte ein Loch, gerade groß genug, um eine Patrone aufnehmen zu können. Daraufhin fügte er die Patrone ein, legte sich die Platte auf die linke Brustseite und setzte einen Nagel auf die Zündfläche der Patrone, worauf er einen Stein nahm und damit auf den Nagel schlug. Die Patrone entlud sich und der Kern des Geschosses ging dem jungen Mann direkt ins Herz, so daß er auf der Stelle tot war.

### Bruder und Schwester ermordet.

Glienicke, 15. Januar. In Glienicke-Ausgau bei Beeskow erschoß der Landwirt Werner seinen Bruder und seine Schwester. Der Täter stellte sich darauf selbst der Polizei. Zwischen den Geschwistern soll es über den Verkauf der Wirtschaft zu Streitigkeiten gekommen sein.

**Einheitskurzschrift auch in Rußland.** Das Beispiel Deutschlands, wo die Regierungen im Herbst 1924 der Zersplitterung der stenographischen Systeme durch Einführung der Einheitskurzschrift ein Ende zu machen sich entschlossen haben, ist jetzt schon von dem vierten Lande befolgt worden, denn auch Ungarn, Italien und nunmehr auch Rußland sind in gleicher Weise vorgegangen. Man sieht also auch anderswo die Notwendigkeit der Einheitlichkeit auf stenographischem Gebiete, wie auf dem der Ortographie, ein.

# Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

## Der Angestellte in der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung.

### Vortrag im Christlichen Commisverein.

Ueber obiges Thema hielt gestern Redakteur Artur Kronig einen Vortrag im Christlichen Commisverein. Der gute Besuch des Vortrages zeugte von dem großen Interesse der Angestellten für das von dem Referenten gewählte Thema. In den Mittelpunkt seiner Betrachtungen stellte der Vortragende die Frage nach der gesellschaftlichen Stellung und der Rolle der arbeitenden Intelligenz in der gegenwärtigen Zeit. Außerordentlich interessant war der geschichtliche Rückblick, der vor den Zuhörern ein Bild der Entwicklung der Schicht der geistigen Arbeiter entrollte. An Hand dieser Entwicklung wies der Referent nach, daß die Zeiten, wo Besitz und Bildung eins waren, längst vorüber sind. Während früher Bildung und geistige Arbeit den Weg zum Aufstieg in die besitzenden Klassen öffnete, ist dieser Weg heute für die geistigen Arbeiter ebenso versperrt wie für die körperlichen Arbeiter. Die Entwicklung des Kapitalismus hat hierin eine vollkommene Umwälzung verursacht. Die Zahl der geistigen Arbeiter erfuhr eine rapide Vermehrung, denn sowohl der Aufschwung der Industrie und des Handels, wie der Fortschritt der Technik und die Erweiterung des Aufgabenkreises des Staates und der Gemeinden erforderten eine ungeheure Zahl geistiger Arbeiter. Eine der wichtigsten Erscheinungen im Gefolge des aufsteigenden Kapitalismus war die Umwälzung im Schulwesen. Die Entstehung von Spezialschulen im Hoch- und Mittelschulwesen, besonders aber die Einführung der Volksschule und der Schulpflicht sowie die verschiedenen Fachschulen ermöglichten das Hervorbringen einer großen Zahl von geistigen Arbeitern und führten bald zu einer Ueberproduktion derselben. Hinzu kommt eine weitgehende Spezialisierung in allen Arbeitsgebieten sowie eine gewisse Mechanisierung vieler früher rein geistiger Funktionen. Von der anderen Seite hingegen erfährt die körperliche Arbeit durch Einführung komplizierter Maschinen eine gewisse Vergeistigung. So verwischen sich bald die Grenzen zwischen körperlicher und geistiger Arbeit. Geistige und körperliche Arbeiter bilden auf verschiedenen Stufen stehende Teile desselben Arbeitsprozesses. Aber nicht nur die ökonomische Funktion, sondern auch die soziale Lage ist bei beiden die gleiche. Auch der geistige Arbeiter ist auf Lohn angewiesen, der bei ihm nur mit einem anderen Namen Gehalt genannt wird. Daher ist auch die arbeitende Intelligenz gezwungen, die Methoden der Organisierung und des gemeinsamen Eintretens für ihre Rechte und Lebensbedingungen anzuwenden.

Die arbeitende Intelligenz bildet heute schon der Zahl nach eine große, beachtliche Masse von Menschen. Sie hat auch durch Zusammenschluß in Angestelltenorganisationen schon vieles erreicht. Das Gesetz über den Arbeitsvertrag der Angestellten, das Urlaubsgesetz, das Gesetz über die Angestelltenversicherung sind Grundpfeiler der Angestelltenrechte. Es ist jedoch noch das geschlossene Auftreten aller Angestelltenverbände notwendig, um die Mängel dieser Gesetze zu beseitigen. Besondere Aufmerksamkeit erfordert aber die heutige Lage der Angestelltenschaft. Die Krise und der überfüllte Arbeitsmarkt werden von den Arbeitgebern ausgenutzt, um die Gehälter der Angestellten herabzusetzen. Die Arbeitslosigkeit unter den Angestellten hat stark um sich gegriffen. In Lodz allein gibt es über 2000 arbeitslose Geistesarbeiter, von denen nur 800 unterstützungsberechtigt sind. Diesem traurigen Zustand können nur festgefügte Angestelltenorganisationen entgegentreten. Die Gleichgültigkeit der Angestellten für Organisationsfragen schädigt ihre eigenen Interessen. Es müsse an alle Angestellten der Appell ergehen, sich um ihren Verein zu scharen und den Kampf um eine Besserung ihrer Lage aufzunehmen.

Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. In der darauffolgenden Diskussion ergriffen die Herren Wrzosek, Weiß und Güttler das Wort, die die Ausführungen des Referenten voll und ganz unterstützten.

---

**Zum Kirchenkonzert in der St. Johanniskirche** wird uns geschrieben: Am Sonntag, den 18. Januar, ist in der St. Johanniskirche die Möglichkeit vorhanden, ausgezeichnete Kirchenmusik und Kirchengesang zu hören. Wir haben in unserer Stadt einen ziemlich großen Kreis von Leuten, denen geistliche Musik und Gesang tiefe Herzensfreude bereitet. Diesen wird am Sonntag der großen Musikliteratur so manches geboten, das ihnen sicher zur inneren Erquickung und zum Segen gereichen wird. Während bei dem letzten Kirchenkonzert auswärtige Gäste uns mit ihrer Kunst erfreuten, werden es dieses Mal ausschließlich einheimische Kräfte sein, welche uns Perlen der Kirchenmusik und des Kirchengesanges bieten werden. Dieses Mal sind es folgende Damen und Herren, welche uns das Konzert ermöglichen: vor allem haben sich die Mitglieder der gemischten Gesangchöre der St. Johannisgemeinde „Aeol“ und „Kantate“, der Gesangchor der Brüdergemeinde, der Jungfrauen- und Jünglingsvereinschor, wie auch der Konfirmandinnenchor und auch der Gesangchor des Frauenbundes und der Gesangchor des deutschen Lehrerseminars zusammengetan und einen großen Klangkörper gebildet, welcher uns unter Leitung des Herrn Chordirigenten S. Matzke zwei herrliche Motetten vortragen wird, darunter eine mit Orchester, das speziell für dieses Konzert aus Musikliebhabern gebildet worden ist. Dann aber werden am Kirchenkonzert noch mitwirken: Frl. Hamann (Sopran) und die Herren A. Schindler (Bariton), B. Wimmer (Bariton), Prof. G. Teschner (Cello), R. Raabe (Violine I), H. Jahnert (Violine II), P. Raabe (Violine) und Prof. A. Türner (Orgel). Jetzt wäre nur zu wünschen, daß auch unsere musikliebenden Kreise und unsere Gemeinde zu diesem Konzerte zahlreich erscheinen und dadurch unseren edlen Mitwirkenden Mut machen, auch in der Zukunft uns den Hochgenuß guter geistlicher Musik zu bieten und zwar um so mehr, als die geistliche Musik diesmal in den Dienst der Wohltätigkeit für unsere Kinder und Jugend gestellt ist..

Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Heike.
Herausgeber Ludwig Kuk. Druck «Prasa», Lodz, Petrikauer 101



## Theater- u. Kinoprogramm.

**Stadt-Theater:** Gastspiel Junosza-Stępowski Freitag Premieren „Tragedja Florencka“ und „Raz dwa trzy“; Sonnabend nachm. „Car Paweł I“; Sonntag nachm. „Osma żona Sinobrodego“

**Populäres Theater:** Sonnabend Premiere „Zarząd Przymusowy“

**Russisches Ballet im Kameral-Theater:** Dienstag einziges Auftreten

**Populäres Theater im Saale Geyer:** Sonnabend und Sonntag „Kaśka Karjatyda“

**Casino:** Tonfilm: „Woher es keine Rückkehr gibt“

**Grand Kino:** Tonfilm: „Die Stimme des Herzens“

**Luna:** Tonfilm: „Janko der Musikant“

**Splendid:** Tonfilm: „Nach Sibirien“

**Przedwiośnie:** „Die Moral der Frau Dulska“